



Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe der ostdeutschen Bundesländer Wirtschaftsjahr 2012/2013



Impressum

Redaktion:

(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Mike Schirrmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

E-Mail: Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Martin Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

E-Mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

E-Mail: Roland.Richter@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei

Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 250

E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss:

September 2014

Foto:

Europäische Kommission

(http://ec.europa.eu/agriculture/organic/toolbox/photos_de)

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

1	Einleitung	6
1.1	Zielstellung.....	6
1.2	Methode.....	6
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	8
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick.....	11
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt.....	14
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	14
3.2	Erträge, Leistungen und Preise	15
3.3	Bilanz und Investitionen	17
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	18
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	20
4.1	Ackerbaubetriebe.....	20
4.2	Futterbaubetriebe.....	23
4.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen).....	23
4.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen)	26
4.2.3	Mutterkuhbetriebe	28
4.3	Verbundbetriebe	29
5	Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich.....	31
5.1	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren.....	31
5.1.1	Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt.....	31
5.1.2	Betriebsformen.....	35
5.2	Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre.....	39

Abbildungen

Abbildung 2.1:	Erzeugerpreise für Milch	11
Abbildung 2.2:	Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen	12
Abbildung 2.3:	Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere.....	13
Abbildung 3.1:	Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise.....	16
Abbildung 3.2:	Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und –erzeugerpreise	17
Abbildung 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –.....	19
Abbildung 5.1:	Entwicklung Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und Entwicklung Viehbesatz (VE/ 100 ha LF), identisch 3 Jahre	32
Abbildung 5.2:	Entwicklung ausgewählter Aufwands-positionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre	33
Abbildung 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen – identisch 3 Jahre)	35
Abbildung 5.4:	Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	36
Abbildung 5.5:	Entwicklung und Struktur des Gesamtertrags in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	37
Abbildung 5.6:	Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	38
Abbildung 5.7:	Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	39
Abbildung 5.8:	Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	40

Abbildung 5.9: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) von 2002/03 bis 2011/12, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	42
--	----

Tabellen

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)	7
Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen).....	7
Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	8
Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	9
Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	9
Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)].....	10
Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha/LF Betrieb) -	14
Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung –	14
Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau –.....	15
Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten	17
Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen –	18
Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen –	19
Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen).....	21
Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	22
Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	24
Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)	25
Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe (Juristische Personen).....	27
Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen).....	28
Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	30
Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	31
Tabelle 5.2: Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform).....	34

Tabelle 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben	37
Tabelle 5.4:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	39
Tabelle 5.5:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt	40
Tabelle 1.1:	Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)	8
Tabelle 1.2:	Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)	8
Tabelle 1.3:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	9
Tabelle 1.4:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	10
Tabelle 1.5:	Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	10
Tabelle 1.6:	Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]	11
Tabelle 3.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha/LF Betrieb) -	15
Tabelle 3.2:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung –	15
Tabelle 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau	16
Tabelle 3.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten	18
Tabelle 3.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen –	19
Tabelle 3.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen –	20
Tabelle 4.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)	22
Tabelle 4.2:	Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)	23
Tabelle 4.3:	Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbandbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)	25
Tabelle 4.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbandbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)	26
Tabelle 4.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen)	28
Tabelle 4.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)	29
Tabelle 4.7:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	31
Tabelle 5.1:	Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	32
Tabelle 5.2:	Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform)	35

Tabelle 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben	38
Tabelle 5.4:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	39
Tabelle 5.5:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt.....	40

Zusammenfassung

Seit 2003 werden von den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam Buchführungsergebnisse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet. Nunmehr liegen die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2012/13 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 186 Betrieben wurden 6,8 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 79.174 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 20 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Der Umsatz auf dem Öko-Markt in Deutschland wuchs 2012 um 6 % und der Öko-Anteil am gesamten Lebensmittelumsatz in Deutschland erhöhte sich auf 3,9 %. Das Umsatzwachstum ist zum großen Teil auf gestiegene Preise für Öko-Produkte zurückzuführen.

Der Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt unabhängig von der Betriebs- und Rechtsform deutliche Unterschiede hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden. Öko-Betriebe wirtschafteten auf Standorten mit geringerer Bonität, waren wesentlich grünlandreicher und hielten weniger Vieh.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 38 % des Ertrags- und bei Milch 73% des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten diese Ertragseinbußen nicht.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe rund 45 % geringere betriebliche Erträge bei ebenfalls 45 % niedrigeren betrieblichen Aufwendungen. Sie erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen Betrieben, nur zwei Fünftel der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten gut ein Drittel mehr an Zulagen und Zuschüssen.

Das Wirtschaftsjahr 2012/2013 war neben dem konventionellen Ackerbau auch für ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe ein gutes Jahr. Dank guter Erträge und hoher Preise erzielten sie im Vergleich zu anderen Betriebsformen nach den Veredlungsbetrieben die zweithöchsten Umsatzerlöse und Wertschöpfungen je Fläche. Die hohe Flächenproduktivität bei niedrigstem Arbeitskräftebesatz mündeten in der höchsten Arbeitsrentabilität: 44 T€/AK Gesamtarbeitsertrag gegenüber 26 T€ im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Unter den Futterbaubetrieben erreichten die Milchviehbetriebe (Natürliche Personen) die besseren wirtschaftlichen Ergebnisse. Auch im Vergleich zu den hier ausgewerteten Öko-Betrieben insgesamt waren sie überdurchschnittlich. Im Durchschnitt der Mutterkuhbetriebe der Natürlichen Personen waren die aus öffentlichen Mitteln zugeflossenen Zulagen und Zuschüsse höher als das erzielte Betriebseinkommen.

Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer Natürlichen Person erzielten mit 28,6 T€/AK im Betriebsformvergleich ein unterdurchschnittliches wirtschaftliches Ergebnis. Die Juristischen Personen erreichten im Mittel nur 23,8 T€/AK. Beide Betriebsgruppen waren im Vergleich mit der konventionellen Bewirtschaftungsform wirtschaftlich deutlich unterlegen. In beiden Rechtsformgruppen konnte die Liquidität gesichert werden, die Natürlichen Personen erreichten auch eine positive Eigenkapitalveränderung.

Die im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegenen Umsatzerlöse haben sich auch im Unternehmenserfolg der identischen Ökobetriebe niedergeschlagen. Die Betriebe konnten eine Verbesserung ihrer Rentabilität gegenüber dem Vorjahr erreichen. Der Gewinn stieg erneut um 12,6 %. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde mit knapp 32,4 T€/AK ausgewiesen und lag damit 15 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung stieg von 101 % in 2010/11 und nach 104 % im Vorjahr in 2012/13 auf 107,5 % - d.h. dem Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe war es möglich, die Produktionsfaktoren, in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL zu entlohnen und eine positive Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2012/13 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Werte für den Standardoutput.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2012/13 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

<http://berichte.bmelv-statistik.de/BFB-0111001-2013.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe (soweit möglich und sinnvoll) nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/Ar; > 30 EMZ/Ar),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. zehn Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2012/13 sind tabellarisch im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2012/13 zur Verfügung. Bei diesen 1.493 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunter- nehmen Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	334	80	116	530
Spezialisierte Futterbaubetriebe	169	84	124	377
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	7	4	26	37
Verbundbetriebe	130	53	279	462
Andere Betriebsformen	67	5	15	87
Gesamt	707	226	560	1493

Weiterhin wurden vom BMEL Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung gestellt (Tabelle 1.2).

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen. Da in jeder Gruppe separat nach den Kriterien ausgewählt wurde, ergibt die Summe der Anzahl der Betriebe je Betriebsform nicht die Gruppe aller Betriebe.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. ge- nutzte Fläche	Landw. Ver- gleichswert
	Anzahl	€/ha LF	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	86	1.019	273	735
Spezialisierte Futterbaubetriebe	15	1.040	213	600
Verbundbetriebe	17	804	266	632
alle Betriebe	216	1.000	244	759

Zusätzlich standen für ausgewählte Vergleiche Buchführungsergebnisse von westdeutschen Öko-Testbetrieben zur Verfügung.

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben Tabelle 1.3 und Tabelle 1.4.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Branden- burg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Ackerbau	16	16	7	2	4	45
Getreide	10	8	3	1	2	24
Hackfrucht			1			1
Sonstige	6	8	3	1	2	20
Dauerkultur		1				1
Futterbau	6	30	24	6	18	84
Milchvieh	2	12	6	2	6	28
Sonstige	4	18	18	4	12	56
Veredlung	1	3	5	3	1	13
Verbund	5	23	4	2	9	43
Pflanzenbau		2				2
Milchvieh		3	1		2	6
Veredlung					1	1
Sonstige	5	18	3	2	6	34
Gesamt	28	73	40	13	32	186

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelun- ternehmen (NE)	Einzelun- ternehmen (HE)	Personen- gesell- schaften	gesamt		
Ackerbau	1	30	11	42	3	45
Getreide	1	16	6	23	1	24
Hackfrucht		1		1		1
Sonstige		13	5	18	2	20
Dauerkultur			1	1		1
Futterbau	5	42	15	62	22	84
Milchvieh		11	7	18	10	28
Sonstige	5	31	8	44	12	56
Veredlung		9	2	11	2	13
Verbund	1	17	8	26	17	43
Pflanzenbau			2	2	4	6
Milchvieh				0	1	1
Veredlung	1	17	5	23	11	34
Sonstige			1	1	1	2
Gesamt	7	98	37	142	44	186

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2013 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i.V.m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 2.738 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 17 % in Mecklenburg-Vorpommern und 8 % in Sachsen und Thüringen (Tabelle 1.5 und 1.6).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 186 Betrieben wurden 6,8 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 79.174 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 20 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	34.111	43,1
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	22.074	27,9
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	422	0,5
dav. Personengesellschaften	11.615	14,7
Juristische Personen	45.063	56,9
Gesamt	79.174	100,0

¹ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2013

Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe	
	Anzahl	LF (ökol. bewirtsch. und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betr. mit ökol. Landbau ges.
		ha	Betriebe	LF		%
Brandenburg	767	136.223	14,2	10,4	73	9,5
Mecklenburg-Vorpommern	808	124.923	17,2	9,3	13	1,6
Sachsen	506	36.192	8,0	4,0	32	6,3
Sachsen-Anhalt	376	55.980	9,0	4,8	28	7,4
Thüringen	281	36.332	8,3	4,7	40	14,2
Gesamt	2.706	389.520	11,4	7,1	186	6,8

¹⁾ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2013

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quelle: Zahlen, Daten, Fakten: Die Bio-Branche 2013 und 2014; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.)

Der Umsatz auf dem Öko-Markt wuchs 2012 um 6 % und der Öko-Anteil am gesamten Lebensmittelumsatz in Deutschland erhöhte sich auf 3,9 %. Im Gegensatz zu 2011 war 2012 frei von Krisen wie Dioxin und EHEC, so dass weniger sprunghafte Entwicklungen zu verzeichnen waren. Die bei tierischen Produkten stark gestiegenen Verkaufsmengen des Vorjahres konnten 2012 gehalten und bei einigen Produkten wie Fleisch- und Wurstwaren noch deutlich übertroffen werden. Das Umsatzwachstum ist allerdings zum großen Teil auf Preissteigerungen zurückzuführen.

2013 gaben die deutschen Haushalte 7,2 % mehr Geld für Öko-Lebensmittel und Öko-Getränke aus. Insgesamt belief sich der Umsatz auf 7,55 Mrd. €.

Öko-Milch

Während im Jahr 2011 die Milchanlieferung um 10 % angestiegen war, wurde diese Entwicklung wegen fehlender Umstellungsbetriebe im Jahr 2012 nicht fortgesetzt. Nach langer Abwärtsbewegung im ersten Halbjahr 2012 erholten sich die Öko-Milchpreise ab September (Abbildung 2.1). Im Jahr 2013 wurden höhere Preise für ökologische und konventionelle Milch realisiert.

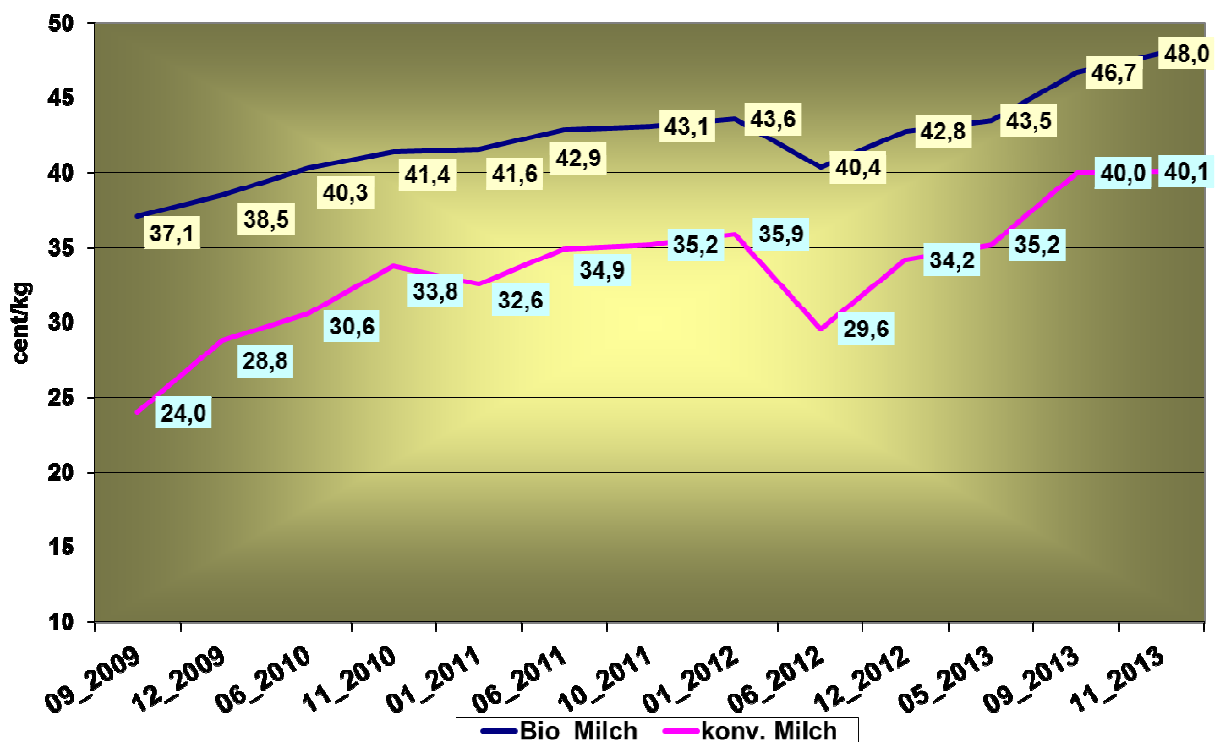


Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch

Quelle: AML, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Getreide

Die Öko-Getreideernte fiel 2012 um 7 % größer aus als im Jahr 2011. Durch die hohe Nachfrage aus der Öko-Tierhaltung und den Preisanstieg am konventionellen Getreidemarkt, wurden auch die Öko-Preise nach der Ernte in die Höhe getrieben (Abbildung 2.2). Beispielsweise kostete Öko-Brotweizen im Wirtschaftsjahr 2012/2013 420-430 €/t und auch Futterweizen ist auf 380 €/t gestiegen. Andere Getreidearten wie Roggen und Hafer haben nach 2011 bessere Verfügbarkeit erlangt und im Preis nachgelassen (330 €/t und 350 €/t).

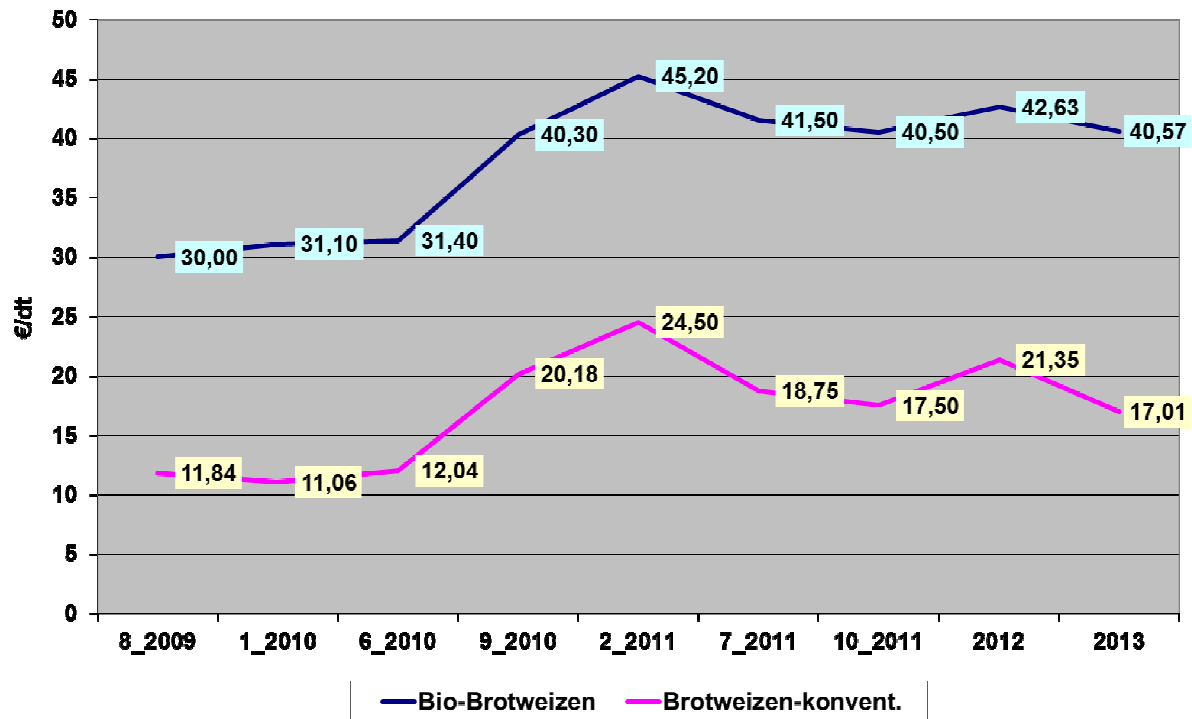


Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Fleisch

Fleisch und Wurst waren 2012 die dynamischsten Segmente am Öko-Markt. Starkes Interesse der Verbraucher am Tierwohl und eine bessere Verfügbarkeit ließ sie öfter zu Öko-Qualität greifen. Die deutschen Haushalte kauften 2012 ca. 18 % mehr Öko-Rotfleisch (Rind, Schwein, Schaf, Ziege), 11 % mehr Öko-Geflügel, 8 % mehr Öko-Fleisch- und Wurstwaren sowie je 3 % mehr Öko-Eier und Öko-Milch.

Die Erzeugerpreise für Schweine und Rinder sind im Jahr 2012 deutlich gestiegen (Abbildung 2.3). Öko-Schweine der Handelsklasse E waren im Mai 2013 mit 3,34 €/kg Schlachtgewicht so teuer wie noch nie. Auch die Preise für Jungbullen und Färsen der Handelsklasse R erreichten mit durchschnittlich rund 4,3 €/kg ein hohes Niveau.

Im Jahr 2013 haben sich Schweine- und Rinderpreise auf hohem Niveau eingependelt.

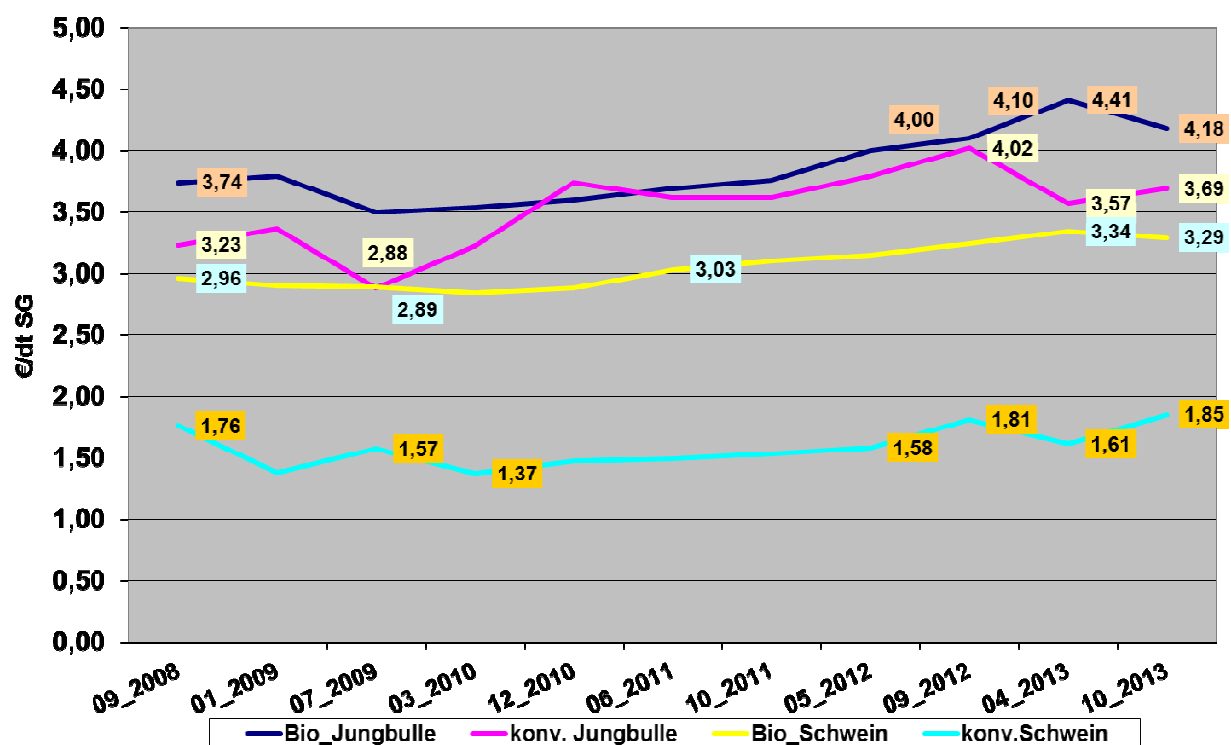


Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere

Quelle: AML, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen zur konventionellen Vergleichsgruppe eine um gut ein Drittel größere Flächenausstattung aus. Die Personengesellschaften und Juristischen Personen in ökologischer Bewirtschaftung waren im Mittel die jeweils kleineren Betriebe (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha/LF Betrieb) -

	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Natürliche Personen (HE) gesamt	250	184	66	136
dav. Einzelunternehmen (HE)	225	151	74	149
dav. Personengesellschaften (HE)	314	361	-47	87
Juristische Personen	1.024	1.185	-161	86

Mit einer um sieben Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl verfügten Öko-Betriebe mehrheitlich über Standorte geringerer Bodengüte (Tabelle 3.2). Die Juristischen Personen wiesen die vergleichsweise geringste Bodenbonität (26 EMZ/Ar) aus. Der Dauergrünlandanteil war im Durchschnitt aller Öko-Betriebe mehr als doppelt so hoch wie bei den konventionellen Betrieben. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide (50 %), Ackerfutter (33 %) und Hülsenfrüchte (7 %). Winterraps, Hackfrüchte und Silomais spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Hinsichtlich Grünlandanteil und Anbauverhältnis bestätigt eine für das WJ 2012/13 zur Verfügung stehenden Auswertung der westdeutschen Testbetriebe nach Bewirtschaftungsformen die vorliegenden Analyseergebnisse.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung –

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	186	1.576		
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	29	36	-7	81
Dauergrünland	% LF	39,4	17,5	21,9	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,53	1,78	-0,25	86
Viehbesatz	VE/100 ha LF	45,7	72,6	-26,9	63

Die Öko-Betriebe hielten insbesondere aufgrund des deutlich geringeren Ausmaßes an Schweinehaltungen weniger Vieh je Flächeneinheit als die konventionellen Betriebe. Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben mit im Schnitt + 9 VE/100 ha LF in deutlich größerem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung. Auch diesbezüglich ergibt sich im Vergleich der westdeutschen Testbetriebe ein ähnliches Bild.

Der Arbeitskräftebesatz war etwas niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem hohen Anteil arbeitsextensiver Zweige

(z.B. Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen). Zudem hatten arbeitsintensive Ackerfrüchte wie Mais und Hackfrüchte nur einen geringen Anteil in der Fruchtfolge.

Im Gegensatz dazu weisen die ökologischen Betriebe in den westdeutschen Bundesländern mit 2,71 AK/100 ha LF einen höheren Arbeitskräftebesatz gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe (2,48 AK/100 ha LF) aus.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erreichten im Mittel 38 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3). Die Erzeugerpreisentwicklung für Getreide verlief auf dem konventionellen Markt progressiver, so dass sich die Preisrelation zwischen konventionell und ökologisch produzierter Ware wiederholt und deutlicher als im Vorjahr unter der 200-Prozentmarke lag. Der durchschnittlich erzielte Preisvorteil für die Öko-Ware gegenüber konventionellen Produkten glich die Ertragsdifferenz insgesamt - auch bundesweit betrachtet - nicht aus. Durch das Zusammentreffen von guter Marktflechternte und vortrefflicher Marktlage war im konventionellen Bereich ein wesentlich besserer Markterlös je Flächeneinheit möglich.

**Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	186	1.576		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	24	63	-39	38
Ertrag Weizen	dt/ha	26	68	-42	38
Erlös Weizen (netto)	€/dt	38,07	22,76	15,31	167
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	990	1.548	-558	64
Ertrag Roggen	dt/ha	21	49	-28	43
Erlös Roggen (netto)	€/dt	29,01	19,36	9,65	150
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	609	949	-340	64

Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise variierten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen waren, hing die Marktleistung vorrangig von der Art der Vermarktung ab. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen. In einigen Betrieben erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten Erzeuger, die hinsichtlich Produkt und/oder Verpackungsgröße spezifische Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

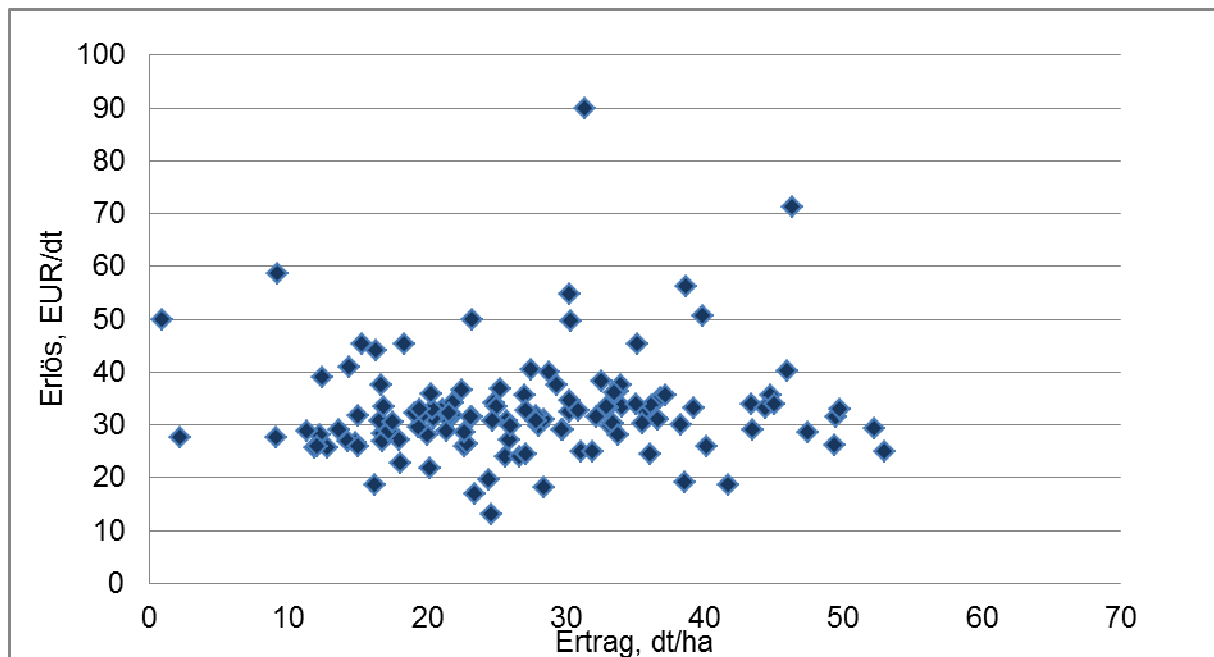


Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise

Ökologisch produzierende Milchviehhalter erreichten mit einem errechneten Milcherlös in Höhe von 2.614 €/Kuh nur 92 % des konventionellen Betrages (Tabelle 3.4). Im Durchschnitt aller Betriebe wie auch innerhalb der Rechtsformgruppen konnten Mindererträge nicht durch Mehrerlöse kompensiert werden. Die Juristischen Personen wiesen gegenüber den Natürlichen Personen eine um 1.141 kg/Kuh bessere Naturalleistung aus und erreichten 75 % der konventionell produzierten Milchmenge je Kuh. Bei den Natürlichen Personen lag die Milchleistung nur bei 69 % des konventionellen Wertes. In beiden Bewirtschaftungsformen erzielten die Natürlichen Personen den besseren Milchpreis je Mengeneinheit. Im Mittel aller ökologischen Betriebe lag er um rund ein Viertel über dem konventionellen Wert. Die Ursache für diesen Unterschied liegt hauptsächlich im abweichenden Abrechnungszeitraum. Die einzelbetrieblichen Schwankungen waren auch hier groß (Abbildung 3.2). Grundlage für den in Tabelle 3.4 und Abbildung 3.2 dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 4.858 Kühe von Juristischen Personen und 1.718 Kühe von Natürlichen Personen.

**Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
Milchleistungsdaten**

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh und Jahr	5.535	8.054	-2.519	69
	Milchpreis	€/dt	41,40	33,30	8,10	124
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.291	2.682	-391	85
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh und Jahr	6.676	8.936	-2.260	75
	Milchpreis	€/dt	40,85	32,19	8,66	127
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.727	2.876	-149	95
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh und Jahr	6.378	8.731	-2.353	73
	Milchpreis	€/dt	40,98	32,43	8,55	126
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.614	2.831	-217	92

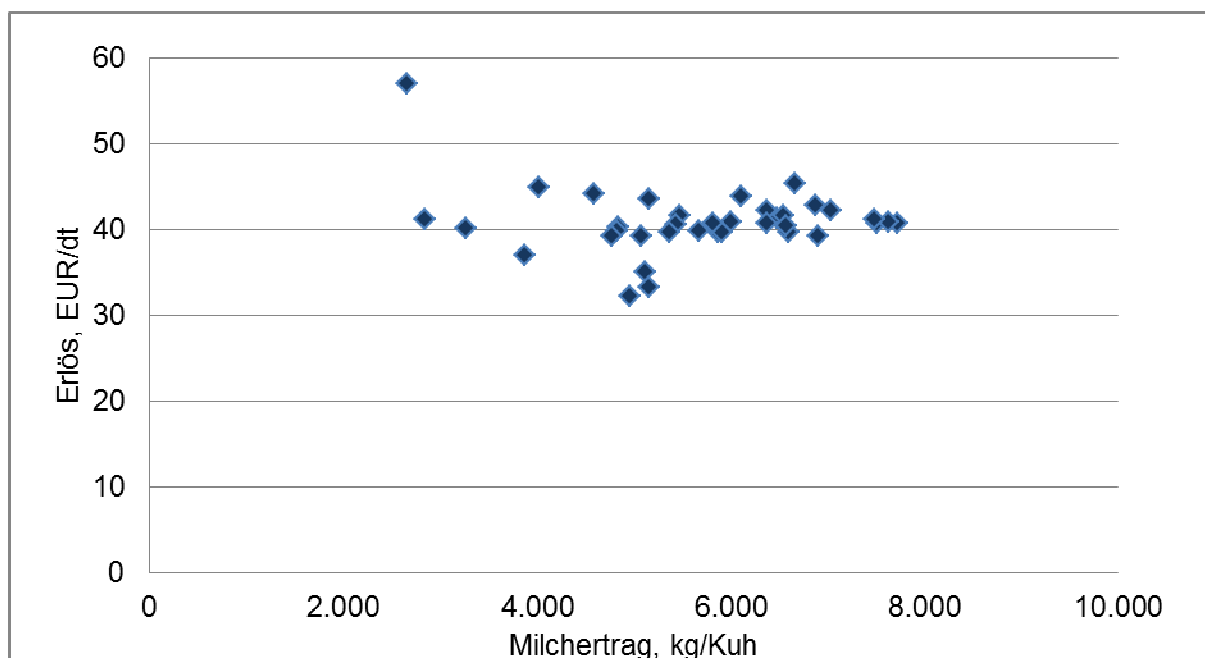


Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und –erzeugerpreise

Der Vergleich der Bewirtschaftungsformen in Westdeutschland kommt zu dem Ergebnis, dass - übereinstimmend zur vorliegenden ostdeutschen Stichprobe - die deutlich niedrigeren Naturalerträge im Markfruchtbau nicht durch Preiszuschläge ausgeglichen werden konnten. In der Milchproduktion gelang allerdings den westdeutschen Öko-Betrieben eine Kompensation des Minderertrages über den Erzeugerpreis.

3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe war je Flächeneinheit und je Arbeitskraft geringer (Tabelle 3.5). Als wesentliche Ursachen des um 438 €/ha LF differierenden Bodenvermögens sind der um 2,8 Prozentpunkte niedrigere Anteil Eigentumsflächen sowie die geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte bei den Öko-Betrieben zu nennen. Daneben beeinflussen die unterschiedlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen Höhe und Struktur des Bilanzvermögens. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapitalextensive Tierhaltungsverfahren praktizierten (in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung), betrieben die konventionellen Betriebe eher Milch- und Schweineproduktion. Personengesell-

schaften wiesen in beiden Bewirtschaftungsformen das jeweils geringste Bilanzvermögen auf, wobei das in den Sonderbilanzen der Gesellschafter geführte und von der Gesellschaft genutzte Vermögen hier zumeist nicht berücksichtigt ist. Insbesondere daraus resultiert auch die in dieser Rechtsformgruppe geringere Eigenkapitalquote. Sie variierte bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben zwischen 45 und 54 % und bei den konventionellen zwischen 43 und 59 %. Das etwas schwächere betriebliche Wachstum musste bei den Öko-Betrieben in größerem Umfang fremdfinanziert werden. Mit um 232 €/ha LF höheren Nettoverbindlichkeiten wiesen sie eine stärkere Fremdkapitalbelastung auf.

Hinsichtlich Vermögensausstattung und Bodeneigentum unterstützt der Vergleich der west-deutschen Betriebe die hier getroffenen Aussagen.

**Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Vermögen und Investitionen –**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	186	1.576		
Bilanzvermögen	T€/AK	220	258	-38	85
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.368	4.611	-1.243	73
dar. Boden	€/ha LF	968	1.406	-438	69
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	549	522	27	105
dar. techn. Anl. u. Maschinen	€/ha LF	577	797	-220	72
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.627	2.661	-1.034	61
Eigenkapitalquote	%	48	58	-10	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.570	1.703		
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.146	914	232	125
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	353	448	-95	79
Nettoinvestitionen	€/ha LF	151	188	-37	80

3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur zwei Fünftel der Umsatzerlöse je Flächeneinheit (Tabelle 3.6, Abbildung 3.3). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 34 %, bei konventionellen Betrieben nur 14 %. Bezogen auf das Betriebseinkommen belief sich der Anteil der staatlichen Zahlungen im Durchschnitt der Öko-Betriebe auf 86 %, im Durchschnitt der konventionellen Betriebe auf 40 %.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft zwischen den Bewirtschaftungsformen wesentlich unterscheidet. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau - zum Teil deutlich - geringer. Der annähernd um die Hälfte niedrigere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf einen größeren Anteil extensiver Verfahren, weitgehenden Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie auf den Einsatz selbst produzierter Futtermittel zurückzuführen. Der um 42 % niedrigere Pachtzins entlastete das entsprechende Aufwandskonto beträchtlich. Er korrespondiert mit den in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellten Unter-

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

schieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in beiden Bewirtschaftungsformen.

Die unterschiedlichen Ertrags- und Aufwandsstrukturen finden sich grundsätzlich auch im Vergleich der westdeutschen Betriebe wieder. Wegen des stärkeren Anteils an tierischer Veredlung, ist das Niveau der Umsatzerlöse und somit der Erträge deutlich höher, so dass der Anteil der Zulagen und Zuschüsse geringer ist.

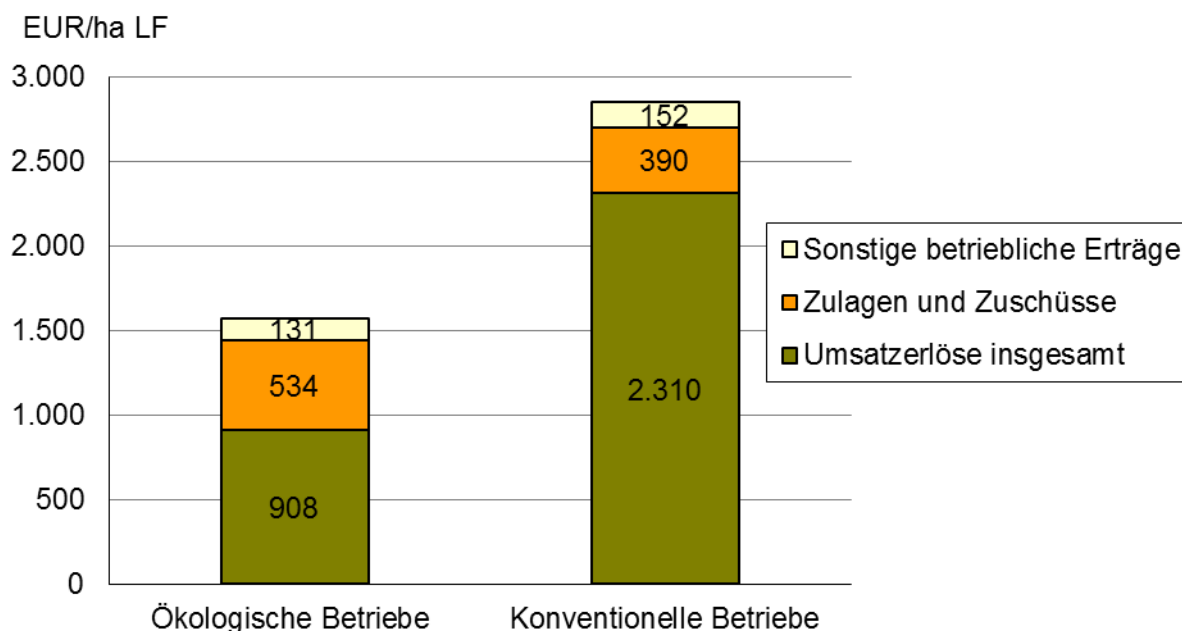


**Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –**

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebsformspezifischen Besonderheiten. Sie führten zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen und wurden im Abschnitt 4 gesondert ausgewertet.

**Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Erträge und Aufwendungen –**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	186	1.576		
Umsatzerlöse	€/ha LF	908	2.310	-1.402	39
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	298	1.013	-715	29
dar. Tierproduktion	€/ha LF	503	998	495	50
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	534	390	144	137
Materialaufwand	€/ha LF	522	1.331	-809	39
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	77	408	-331	19
dar. Tierproduktion	€/ha LF	191	546	-355	35
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	101	174	-73	58
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.573	2.852	-1.279	55
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.336	2.425	-1.089	55

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Auch ökologisch wirtschaftende Betriebe sind zum überwiegenden Teil spezialisiert. Die wirtschaftliche Situation dieser mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) zusammengefassten Gruppen soll in den folgenden Abschnitten Gegenstand der Auswertung sein. Diese wurden vorrangig aus dem Bereich der Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) ausgewählt. Ausreichend große Gruppen von Unternehmen Juristischer Personen wurden ebenfalls interpretiert. Als Vergleichsmaßstab und zur Einordnung in die Gesamtsituation der landwirtschaftlichen Erzeugung in den verschiedenen Produktionsprofilen dienten Mittelwerte konventioneller Gruppen gemäß Tabelle 1.1 und Tabelle 1.2.

Weitere Untersuchungen fanden in Abhängigkeit von der Standortgüte und Größe der Betriebe statt.

4.1 Ackerbaubetriebe

Das Wirtschaftsjahr 2012/2013 war auch für ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe ein gutes Jahr. Dank guter Erträge und hoher Preise erzielten sie im Vergleich zu anderen Betriebsformen nach den Veredlungsbetrieben die zweithöchsten Umsatzerlöse je Fläche. Die hohe Flächenproduktivität bei niedrigstem Arbeitskräftebesatz mündeten in der höchsten Arbeitsrentabilität: 44 T€/AK Gesamtertrag gegenüber 26 T€ im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Mit dem Ergebnis der konventionellen Vergleichsgruppe konnten die ökologisch wirtschaftenden Betriebe jedoch nicht schritthalten. Konventionell wirtschaftende Betriebe profitierten noch stärker von der guten Ernte und den hohen Preisen; sie erreichten höhere Umsatzerlöse, die zu 94 % aus der Pflanzenproduktion stammten, während ökologisch wirtschaftende Betriebe ein Drittel der Umsätze aus Handel, Dienstleistungen und Nebenbetrieben erlöste. Höhere Zulagen und Zuschüsse konnten die geringeren Umsatzerlöse – im Gegensatz zum Vorjahr – nicht ausgleichen (Tabelle 4.1).

Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Öko- logisch	Konven- tionell	Relation
Betriebe	Anzahl	41	86	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	278	272	102 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,2	0,8	150 %
Ackerfläche	% LF	94,5	91,9	103 %
Getreide	% AF	59,4	60,9	98 %
Öl-, Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	% AF	11,8	22,3	53 %
Viehbesatz	VE/100 ha LF	1,2	7,0	17 %
Weizenertrag	dt/ha	30,8	66,4	46 %
Weizenpreis (insges. netto)	€/dt	38,06	23,22	164 %
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.341	2.916	115 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	150	89	169 %
Zugang Boden	€/ha LF	65	22	295 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.006	1.395	72 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	900	1.318	68 %
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleist.	€/ha LF	79	22	359 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	516	337	153 %
Materialaufwand	€/ha LF	449	686	65 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	182	69	264 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.630	1.842	88 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.148	1.243	92 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	482	598	81 %
ordentliches Ergebnis	€/ha LF	416	525	79 %
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	49.848	75.571	66 %
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	44.280	71.128	62 %

Im Vergleich zu konventionellen Betrieben arbeiteten ökologisch wirtschaftende Betriebe mit weniger Materialaufwand. Die konventionell wirtschaftenden Betriebe mit ähnlichen Bedingungen bauten mehr Ölf Früchte an, die ökologisch wirtschaftenden Betriebe mehr Getreide und Ackerfutter, letzteres vermutlich als Gründüngung für die folgende Kultur. Ökologisch wirtschaftende Betriebe ernteten kaum halb so viel Getreide je Hektar Anbaufläche, trotz höherer Preise für ihre Produkte erreichten sie bei keiner Druschfrucht die Umsatzerlöse der konventionellen Vergleichsgruppe. Geringere Aufwendungen und höhere Zulagen und Zuschüsse konnten den Nachteil bei den Umsatzerlösen nicht ausgleichen: Die Ökobetriebe blieben im Betriebsergebnis über 100 €/ha LF hinter den konventionellen Betrieben zurück.

Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe waren im Vergleich zu den weniger erfolgreichen größer und wirtschafteten auf ertragreicheren Böden. Sie konzentrierten den Anbau stärker auf Getreide, während die weniger erfolgreichen ein Drittel der Ackerfläche mit Ackerfutter bestellten. Erfolgreiche erzielten mit ähnlich hohem Betriebsaufwand deutlich höhere Naturalerträge und Umsatzerlöse (Tabelle 4.2). Das oberste Viertel setzte weniger Arbeitskräfte ein; dies zusammen mit der höheren Rentabilität ergab einen Gesamtarbeitsertrag von über 100 T€/AK, während das unterste Viertel durchschnittlich 17 T€/AK erreichte.

Die erfolgreichen Betriebe investierten mehr als die anderen in bauliche Anlagen und Technik, weniger erfolgreiche Betriebe stärker in Boden. Insgesamt ging das Bilanzvermögen der weniger erfolgreichen Ackerbaubetriebe zurück, gleichzeitig stiegen die Nettoverbindlichkeiten an. Sie entnahmen dem Betrieb mehr als den Gewinn, wodurch das Eigenkapital zurück ging und noch 42 % der Passiva betrug, gegenüber 52 % im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe insgesamt.

Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	10	41	10
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	349	277	206
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	46	39	29
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,77	1,21	2,30
Ackerfläche	% LF	94	93	93
Getreidefläche	% AF	66,8	59,4	50,8
Kartoffelfläche	% AF	2,2	1,5	1,2
Viehbesatz	VE/100 ha LF	0,1	1,2	1,6
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	33	26	19
Weizenertrag	dt/ha	40	31	28
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	36,13	33,94	31,30
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.402	3.341	2.081
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	1.504	1.478	464
Eigenkapitalquote	%	52	54	42
Nettoinvestitionen	€/ha LF	203	150	-23
Zugang Boden		28	65	60
Zugang techn. Anlagen u. Masch.		177	163	126
Umsatzerlöse		1.294	1.006	977
dar. Pflanzenproduktion		1.130	900	933
Zulagen und Zuschüsse		544	516	473
Materialaufwand		503	449	476
Personalaufwand (ohne BUV)		129	182	291
Betriebliche Erträge		1.952	1.630	1.573
Betriebliche Aufwendungen		1.202	1.148	1.398
Betriebsergebnis		750	482	175
Bruttowertschöpfung		697	433	344
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	109.205	49.261	18.715
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	100.942	44.280	17.377
Cash flow I	€/ha LF	795	586	414
Cash flow III	€/ha LF	362	188	-26

4.2 Futterbaubetriebe

Die ökologisch ausgerichteten Futterbaubetriebe wirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen Unternehmen mit 1,2-facher Flächenausstattung auf Standorten mit etwas geringerer Bonität. Zwischen den Bewirtschaftungsformen zeigen sich starke Unterschiede hinsichtlich ihrer Hauptproduktionsrichtung. Während die Öko-Betriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Auch die Erfolgsgruppen innerhalb der ökologisch wirtschaftenden Betriebe sind durch deutliche Unterschiede in der Produktionsausrichtung und der damit in Zusammenhang stehenden Viehbestandsstruktur geprägt.

Auf Grund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh und Mutterkühe haltenden Betrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe steht eine Gruppe von 20 Betrieben zur Verfügung. Neben 18 Milchviehspezialbetrieben wurden 2 Milchviehverbundbetriebe in die Auswertung einbezogen.

Zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben bestanden deutliche Unterschiede in der Faktorausstattung. Betriebe des untersten Viertels verfügten im Mittel über weniger als die Hälfte der LF des obersten Viertels und hielten mit 46 Milchkühen lediglich ein Drittel des durchschnittlichen Kuhbestandes der erfolgreichen Betriebe. Bei einem etwas höheren Grünlandanteil hatten die Flächen der Betriebe des untersten Viertels eine um 12 Punkte geringere Bodengüte.

Die Vermögensstruktur war in den Erfolgsgruppen unterschiedlich. Während erfolgreichere Unternehmen über einen hohen Anteil Bodenvermögen verfügten, wiesen die Betriebe des untersten Viertels mehr Vermögen an Gebäuden und baulichen Anlagen pro ha LF aus.

Die Erträge aus der Milchproduktion sind im Mittel der Betriebe des obersten Viertels deutlich höher und haben einen größeren Anteil an den betrieblichen Erträgen insgesamt.

Das bereits in Bezug auf die Fläche bessere Ergebnis führt in Zusammenhang mit dem geringeren Arbeitskräftebesatz zu einem deutlichen Erfolgsunterschied zwischen obersten und unterstem Viertel. Die durch die Betriebsgröße möglichen Rationalisierungseffekte wurden offensichtlich genutzt.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	5	20	5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	272	227	122
Dauergrünland	% LF	35,6	38,5	41,5
Getreidefläche	% AF	54,8	50,6	60,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	39	31	27
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,68	1,91	2,43
Viehbesatz	VE/100 ha LF	75,5	65,6	71,0
dar. Milchkühe	Stück	138	84	46
Bilanzvermögen	T€/AK	300	214	156
Nettoinvestitionen	€/ha LF	0	-44	-133
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.749	1.399	1.102
Eigenkapitalquote	%	52	53	59
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	31	28	30
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	31,91	29,74	28,22
Milchleistung (natürl.Fettgehalt)	kg/Kuh	5.521	5.568	5.492
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	41,46	41,39	39,63
Milchertrag	€/Kuh	2.289	2.305	2.177
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.123	1.823	1.786
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1.310	1.004	924
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	566	559	578
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	300	282	289
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	172	187	189
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.482	1.395	1.493
Materialaufwand	€/ha LF	525	496	576
dar. Tierproduktion	€/ha LF	134	157	146
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	246	252	173
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	47.313	31.948	17.046
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	793	609	414
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	547	357	242
Betriebseinkommen	€/ha LF	983	762	525

¹⁾ ohne Körnermais

²⁾ mit Körnermais

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehver-
bundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	13	7	87	101
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	180	315	103	318
Dauergrünland	% LF	41,5	35,3	36,7	88,8
Getreidefläche	% AF	59,7	41,9	50,6	41,4
Ackerfutterfläche	% AF	36,4	7,9	39,9	42,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	35	33	37
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,70	2,13	2,09	1,92
Viehbesatz	VE/100 ha LF	54,8	77,0	87,7	104,2
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	26,3	48,4	48,2	65,0
Bilanzvermögen	T€/AK	585	1.557	228	279
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-103	17	13	187
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.399	1.749	1.412	2.502
Eigenkapitalquote	%	51	55	57	37
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	25	32	50	62
Milchleistung (natürl.Fettgehalt)	kg/Kuh	5.197	5.781	7.137	8.397
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	38,94	42,60	33,53	33,25
Milchertrag	€/Kuh	2.024	2.463	2.393	2.792
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.497	2.168	2.301	3.271
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	695	1.332	1.351	2.063
Tierproduktion	€/ha LF	695	1.332	1.351	2.063
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	557	561	437	421
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	278	286	314	315
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	198	176	34	19
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.164	1.640	1.848	2.743
Materialaufwand	€/ha LF	419	577	988	1.577
dar. Tierproduktion	€/ha LF	112	204	396	822
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	140	371	110	314
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	25.633	37.296	23.553	36.743
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	436	794	482	704
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	295	423	382	390
Betriebseinkommen	€/ha LF	554	983	635	946
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	7,4	1,0	7,0

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben wird anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe Natürlicher Personen vertieft. Die konventionellen Vergleichsgruppen wurden aus den gemäß der Tabelle 1.1 zur Verfügung stehenden Milchviehbetrieben gebildet. Die Öko-Betriebe hielten im Mittel der Gruppe 47 bzw. 152 Milchkühe, die konventionellen 49 bzw. 207.

Der Besatz an Milchkühen war in den Öko-Milchviehbetrieben jeweils deutlich geringer als in den konventionellen Betrieben. Im Vergleich zu den ökologisch wirtschaftenden Unternehmen waren die konventionellen Betriebe der kleineren Herdengröße mit weniger Fläche ausgestattet.

Die konventionell wirtschaftenden und die jeweils größeren Betriebe erzielten eine deutlich höhere Milchleistung. Auch im Milchertrag pro Kuh erreichten die konventionellen Betriebe in beiden Herdengrößenklassen rund 115 % des Wertes der Ökobetriebe.

Bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben resultierten 26 bzw. 37 % der betrieblichen Erträge aus Zulagen und Zuschüssen, bei den konventionellen Milchviehbetrieben waren es nur 13 bzw. 19 %. Dabei waren die Anteile in den größeren Unternehmen beider Betriebsgruppen jeweils niedriger.

Das von den Betrieben mit mehr als 80 Milchkühen bessere erreichte Ordentliche Ergebnis ist vorrangig auf die höhere Arbeitsproduktivität in der Tierhaltung aber auch auf bessere Natural-, bei Öko-Betrieben auch Marktleistungen zurückzuführen. Besonders in den konventionellen Betrieben mit größeren Herden findet eine deutlich intensivere Produktion statt. Neben dem Viehbesatz sind die Unterschiede in den Spezialaufwendungen dafür kennzeichnend. Insbesondere deutlich niedrigere Materialaufwendungen ermöglichten es den ökologisch wirtschaftenden Betrieben beider Herdengrößen ein wirtschaftliches Ergebnis auf dem Niveau der konventionellen Bewirtschaftungsform zu erreichen.

4.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer Milchviehspezialbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person soll in Gegenüberstellung zu der konventionellen Gruppe gemäß Tabelle 1.1 interpretiert werden.

Die Ökobetriebe verfügen über mehr Fläche und haben einen um 8 Prozentpunkte höheren Anteil Dauergrünland. Die Ertragsmesszahl war bei ihnen um 8 Punkte geringer.

Während ökologisch wirtschaftende Betriebe mehr als die Hälfte ihrer Ackerfläche mit Ackerfutter bestellen, liegt dieser Anteil im konventionellen Landbau unter einem Drittel.

Ähnlich wie in der Gruppe der natürlichen Personen wirtschaften auch die ökologischen Unternehmen in der Rechtsform juristischer Personen extensiver. Sie hielten weniger als die Hälfte der Milchkühe pro Flächeneinheit im Vergleich zu ihren Berufskollegen in der konventionellen Bewirtschaftungsform.

Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	10	97
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1656	1306
Dauergrünland	% LF	36,3	28,5
Ertragsmesszahl	EMZ/a	23	31
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,54	2,54
Viehbesatz	VE/100 ha LF	49,3	88,2
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	21,5	47,6
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	3,8	3
Bilanzvermögen	T€/AK	166,2	210,2
Nettoinvestitionen	€/ha LF	12	295
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	881	1.002
Eigenkapitalquote	%	50	56
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	6.689	8.925
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	40,49	32,15
Milchertrag	€/Kuh	2.715	2.869
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.463	3.152
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	736	1.567
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	485	455
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	263	310
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	151	36
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.389	2.870
Materialaufwand	€/ha LF	534	1.388
dar. Tierproduktion	€/ha LF	232	630
Personalaufwand	€/ha LF	407	665
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	26.199	33.919
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	403	862
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	-4	197
Betriebseinkommen	€/ha LF	532	1.049
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,8	5,0

Die um 25 % geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe wird durch den höheren Erlös nicht voll kompensiert. Der Ertrag pro Milchkuh erreicht nur 95 % des Mittelwertes der konventionellen Milchviehhaltung.

Auf Grund eines engeren Verhältnisses von Aufwand und Ertrag erzielten die Ökobetriebe trotz deutlich höherer Arbeitsproduktivität das geringere wirtschaftliche Ergebnis je Arbeits-

kraft. Im Mittel der Ökobetriebe gelang es nicht, alle Produktionsfaktoren vollständig zu entlohnen

4.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 23 Betrieben der Rechtsform Natürlicher Personen zur Verfügung. Ihre Ergebnisse stehen in der Tabelle 4.6. den Mittelwerten einer konventionellen Vergleichsgruppe von 24 Betrieben gegenüber. In beiden Gruppen haben Mutter- und Ammenkühe einen Anteil von mindestens 50 % an den Gesamtvieheinheiten.

**Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	23	24
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	280	224
Dauergrünland	% LF	78,5	71,9
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	29
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,08	0,94
Viehbesatz	VE/100 ha LF	67,9	60,0
dar. Rinder	VE/100 ha LF	67,1	58,9
dar. Mutterkühe		43,0	40
Bilanzvermögen	T€/AK	221	254
Nettoinvestitionen	€/ha LF	2	229
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	865	805
Eigenkapitalquote	%	52	52
Betriebliche Erträge	€/ha LF	986	916
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	331	285
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	534	484
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	179	139
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	701	634
Materialaufwand	€/ha LF	229	212
dar. Tierproduktion	€/ha LF	55	58
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	121	65
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	33.105	30.958
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	356	290
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	236	224
Betriebseinkommen	€/ha LF	467	400
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,9	4,0

Sowohl die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Anteil Dauergrünland als auch der Viehbesatz lagen im Mittel der Ökobetriebe etwas höher. Die Ertragsmesszahl war im Mittel beider Gruppen auf gleichem Niveau.

Das Bilanzvermögen der Ökobetriebe lag pro Arbeitskraft niedriger als in den konventionell wirtschaftenden Betrieben. Während konventionelle Unternehmen in angemessenen Umfang besonders in technische Anlagen sowie Bodenvermögen investierten, errechneten sich für die Ökobetriebe kaum Nettoinvestitionen. Jedoch reduzierten sie ihr Fremdkapital.

Der hohe Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt ist sowohl bei den ökologisch wirtschaftenden (55 %) als auch bei den konventionellen Betrieben (53 %) insbesondere auf eine hohe Inanspruchnahme der geförderten Agrarumweltmaßnahmen zurückzuführen. Die staatlichen Zahlungen überstiegen im Mittel der Öko-Betriebe das erwirtschaftete Betriebseinkommen um 14 % und in den konventionellen Betrieben sogar um 21 %. Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

Im Rahmen der ökologisch wirtschaftenden Unternehmen gelang es den Mutterkuhhaltern ein überdurchschnittliches Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand zu erzielen.

Wichtige Erfolgsfaktoren dafür sind eine ausreichende Flächenausstattung und ein gutes Kostenmanagement. Eine rege Beteiligung an Förderprogrammen (z.B. Agrarumweltprogramme) verschafft zusätzlich wirtschaftliche Sicherheit.

4.3 Verbundbetriebe

Die hier ausgewerteten Verbundbetriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person erreichten ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (Tabelle 4.7) in Höhe von 28,6 T€/AK. Dieser Betrag liegt um 7,6 T€/AK unter dem Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe gleicher Rechtsform. Gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe verfügten sie über ein Fünftel mehr Nutzfläche und hielten deutlich weniger Vieh. Die Vermögensausstattung je Flächeneinheit war insbesondere deshalb geringer. Die Öko-Verbundbetriebe wiesen eine bessere Kapitalstruktur und stärkeres betriebliches Wachstum aus. Sie erwirtschafteten 47 % ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse, darunter 53 % aus dem Marktfruchtbau und 39 % aus der Tierproduktion. Mit einem Anteil von 44 % erwiesen sich Zulagen und Zuschüsse als zweiter wesentlicher Ertragsbestandteil. Ohne sie wäre die betriebliche Wertschöpfung negativ.

Demgegenüber kamen bei den konventionellen Verbundbetrieben drei Viertel der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen, nur 16 % aus Direktzahlungen und sonstigen staatlichen Zuschüssen. Dominierend am Umsatzerlösanteil waren hier die Pflanzenproduktion mit 47 % und die Milchproduktion mit 18 %. Ein Ausgleich der deutlich geringeren Naturalleistungen gelang den Öko-Betrieben weder über höhere Erzeugerpreise und Ausgleichszahlungen noch über den niedrigeren betrieblichen Aufwand. Das schwächere Betriebsergebnis je Flächeneinheit führte trotz besserer Arbeitsproduktivität zu 9,4 T€ weniger Ordentlichem Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft. Bei guter Liquidität konnte für beide Bewirtschaftungsformen eine positive Eigenkapitalveränderung ausgewiesen werden.

Die Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person erzielten nur 23,8 T€/AK Ordentlichem Ergebnis zzgl. Personalaufwand und damit rund 4,7 T€/AK weniger als die ökologisch wirtschaftenden Natürlichen Personen. Im Vergleich zu ihnen war die Flächenausstattung um 32 ha/AK, der Viehbesatz um 5,5 VE/AK geringer. Als Hauptproduktionszweige sind der Marktfruchtbau, die Milchproduktion sowie Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen zu nennen. Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen betrug 28 %. Ohne Berücksichtigung des Personalaufwandes wurden je 100 € Aufwendungen 6 € weniger Erträge erzielt, was insbesondere auf deutlich höhere Futter- und Energiekosten zurückzuführen ist. Die geringere Flächen- und Arbeitsproduktivität führten zu dem schlechteren wirtschaftlichen Ergebnis. Die Liquidität konnte dennoch gesichert, neues Eigenkapital jedoch nicht gebildet werden.

Konventionelle Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person hielten bei adäquater Flächenausstattung je Arbeitskraft deutlich mehr Vieh, insbesondere Milchvieh und Schweine. Aufgrund des effizienteren Betriebsmitteleinsatzes und des niedrigeren Zinsaufwands erreichten sie ein besseres wirtschaftliches Ergebnis je Flächeneinheit und Arbeitskraft.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾
Betriebe	Anzahl	25	183	17	279
LF	ha/Betrieb	301	245	910	1.487
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	27	36	27	36
Grünlandanteil	% LF	26,8	23,4	21,3	14,9
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,20	1,34	1,97	1,93
Viehbesatz	VE/100 ha LF	29,7	60,9	38,1	67,6
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.937	3.592	4.056	4.786
Eigenkapitalquote	%	50,0	46,6	48,0	62,0
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.124	1.290	1.411	716
Nettoinvestitionen	€/ha LF	161	115	72	233
Umsatzerlöse	€/ha LF	546	1.747	1.157	2.317
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	289	822	417	917
dar. Tierproduktion	€/ha LF	212	852	528	1.031
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	519	371	519	403
Materialaufwand	€/ha LF	326	1.019	698	1.343
Personalaufwand	€/ha LF	136	153	434	531
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.167	2.251	1.836	2.873
Betriebliche Aufwendg.	€/ha LF	915	1.810	1.709	2.573
Betriebsergebnis	€/ha LF	252	441	128	299
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	28.565	37.940	23.826	39.701
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	207	355	35	233
Betriebseinkommen	€/ha LF	466	710	652	972
Cashflow II	€/ha LF	303	442	244	477
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	109	228	-8	270

¹⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.1

5 Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Für den vorliegenden Bericht aus dem Wirtschaftsjahr 2012/13 standen für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre 119 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die konstant ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 an der Datenerhebung teilnahmen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahresbericht kann nicht hergestellt werden, da die Datenbasis für identische Betriebe aufgrund der Dynamik in der Datenbereitstellung jedes Jahr neu ermittelt werden muss. So konnten die inhaltlichen Wertungen des Vorjahres mit der veränderten Stichprobe im vorliegenden Bericht nicht immer bestätigt werden.

Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht (Tabelle 5.1).

Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform			
	Natürliche Personen		
Einzelunternehmen im Nebenerwerb	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personengesellschaften	Juristische Personen
7	67	24	21
119			

Betriebsform			
spezialisierte Ackerbaubetriebe	spezialisierte Futterbaubetriebe	Verbundbetriebe	sonstige
33	55	24	7
119			

Ein eventueller Vergleich mit konventionellen Betrieben bezieht sich auf die nach BMEL-Kriterien errechneten Werte ostdeutscher Unternehmen.

5.1.1 Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt

Faktor- und Produktionsausstattung

Die Ökobetriebe zeigen in der Flächenausstattung seit dem Wirtschaftsjahr 2010/11 kaum Veränderungen. Sie bewirtschafteten im Berichtsjahr durchschnittlich 385 ha LF, davon waren 38,6 % Dauergrünland. Auch das Anbauverhältnis der Ackerkulturen blieb im dreijährigen Vergleich weitestgehend konstant. Hackfrüchte (Kartoffeln und Zuckerrüben) haben in Ostdeutschland auch weiterhin hin nur einzelbetriebliche Bedeutung (Abbildung 5.1).

Der Viehbesatz zählte im Mittel der Betriebe im Ausgangsjahr 47,7 VE/100 ha LF und verringerte sich dann 2012/13 auf 46,6 VE/100 ha. Damit blieben die Veränderungen marginal (Abbildung 5.1).

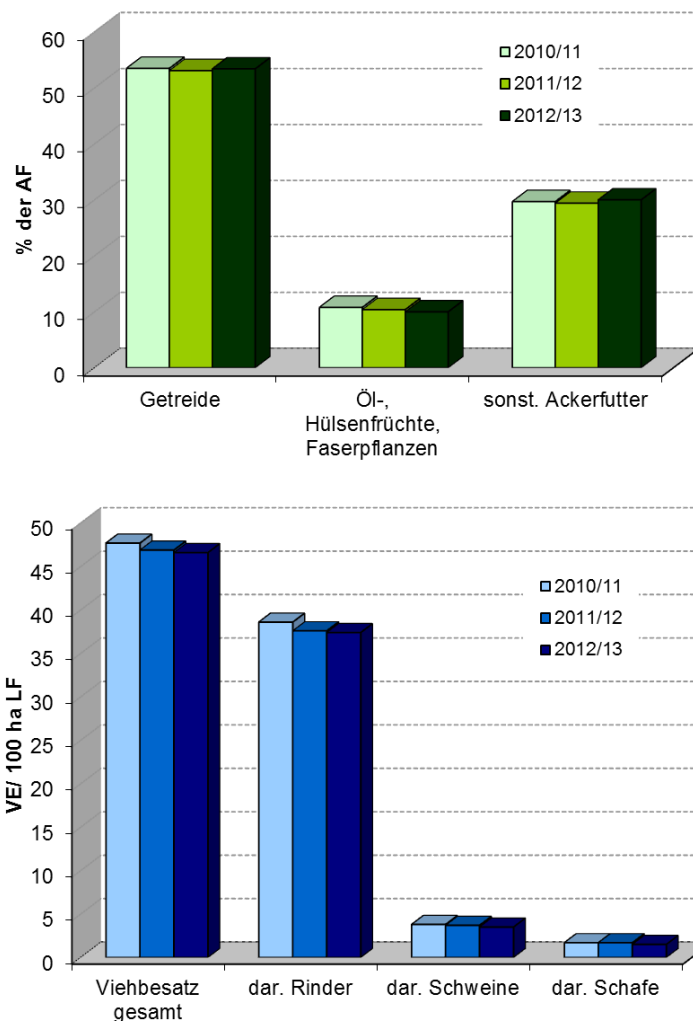


Abbildung 5.1: Entwicklung Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und Entwicklung Viehbesatz (VE/ 100 ha LF), identisch 3 Jahre

Auch beim Produktionsfaktor Arbeit ist eine relative Stabilität erreicht, was schlussfolgern lässt, dass die Betriebe mit der gegebenen Ausstattung langfristig planen und wirtschaften. Die Pachtflächen sind im Wesentlichen vergeben. Flächenerweiterungen sind im geringen Umfang über Flächenkauf möglich. Der steigende Eigentumsanteil an der Fläche zeigt, dass die Betriebe über Bodenkauf ihre Flächen sichern wollen.

Erträge, Leistungen und Preise

Im Erntejahr 2012 erhöhten sich die Erträge (außer Sommergerste und Hackfrüchte) wieder gegenüber den schlechten Vorjahreswerten.

Die Erzeugerpreise erreichten im Wirtschaftsjahr 2012/13 Spitzenwerte, teilweise deutlich über dem Ausgangsniveau von 2010/11.

Die Milchleistung von 6.668 kg/Kuh/Jahr im Durchschnitt aller identischen Ökobetriebe verringerte sich gegenüber dem Ausgangsjahr und lag aber über den Vorjahreswert. Der Milchpreis betrug 40,14 Cent/kg und damit etwa 2 % unter dem Wert von 2011/12.

Unternehmensertrag

Die teilweise deutlich positive Entwicklung der Verkaufserlöse führte wiederum zu einem Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (9 %). Zum Ausgangsjahr 2010/11 sind es sogar 15 %. Diese Umsatzentwicklung resultiert hauptsächlich aus der Pflanzenproduktion.

Die Ökobetriebe haben ihre Umsätze aus Nebenbetrieb/ Handel/ Dienstleistungen in den beiden ersten Vergleichsjahren etwa stabil gehalten und konnten sie im aktuellen Berichtsjahr noch etwa um 20 €/ha steigern. Das lässt auf einen Ausbau bzw. einer Stabilisierung der Direktvermarktung schließen. Direktvermarktung/ -vertrieb nehmen bei den 119 ausgewerteten Ökobetrieben etwa 11 % des Gesamtumsatzes ein.

Die Zulagen/ Zuschüsse, die im Berichtsjahr durchschnittlich 539 €/ha LF ausmachten, nahmen um 2 % im Vergleich zum Basisjahr 2010/11 zu. Der prozentuale Anteil der Zulagen/ Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen verringerte sich auf Grund der stärker gestiegenen Umsatzerlöse.

Unternehmensaufwand

Der Aufwandstrend bei den Materialaufwendungen in den letzten Jahren setzte sich auch 2012/13 fort (Abbildung 5.2). Die Ausgaben für Material insgesamt stiegen gegenüber dem Ausgangsjahr um mehr als 10 %. Insbesondere der Aufwand für Treib- und Schmierstoffe erhöhte sich im Vergleich zu 2010/11.

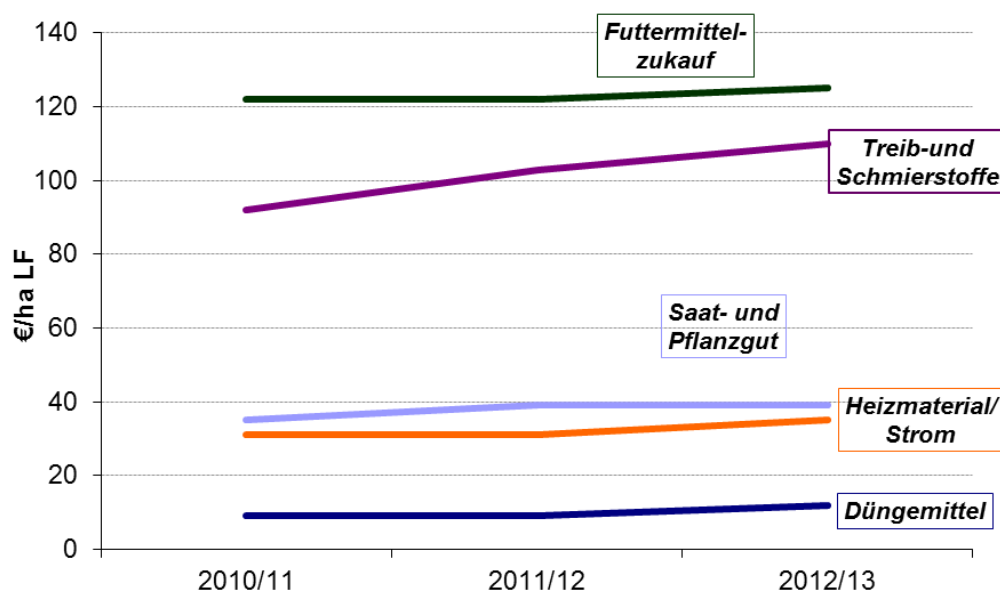


Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Aufwands-positionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre

In den drei Jahren stieg der Personalaufwand um 2 bzw. 3 % auf 274 €/ha. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wuchsen 2012/13 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2010/11 um mehr als 10 %.

Investitionstätigkeit

Im dreijährigen Durchschnitt betrugen die Nettoinvestitionen 4,4 T€/AK, was auf eine das Vermögen erhaltende und wachstumsorientierte Investitionstätigkeit schließen lässt. Das Bilanzvermögen stieg im Vergleich zum Ausgangsjahr 2010/11 um rund 7 %. Die

Tilgungsleistungen verblieben im Berichtsjahr auf annähernd gleichem Niveau zu den Vorjahren.

Rentabilität, Liquidität und Stabilität

Die im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegenen Umsatzerlöse haben sich auch im Unternehmenserfolg der identischen Ökobetriebe niedergeschlagen. Die Betriebe konnten eine Verbesserung ihrer Rentabilität gegenüber dem Vorjahr erreichen. Der Gewinn stieg erneut um 12,6 %. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde mit knapp 32,4 T€/AK ausgewiesen und lag damit 15 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals war gegeben

Die Eigenkapitalquote blieb im Vergleich mit 2010/11 etwa konstant. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen allerdings ebenfalls. Der Cash flow III verringerte sich 2011/12 gegenüber dem Ausgangsjahr. Im Wirtschaftsjahr 2012/13 erhöhte sich der Wert gegenüber beiden Vorjahren und lag bei 72 €/ha. Die Eigenkapitalveränderung pro Arbeitskraft war in allen drei Jahren positiv und erhöhte sich im Vorjahr und im Berichtsjahr auf ca. 3,5 T€/AK.

In allen drei Jahren konnten die Betriebe im Durchschnitt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und auch eine positive Eigenkapitalveränderung erreichen, so dass Liquidität und Stabilität eine insgesamt positive Entwicklung nahmen.

Zusammengefasst sind die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den Öko-Betrieben in der Tabelle 5.2 dargestellt.

Tabelle 5.2: Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform)

Ertrags-/Aufwandsposition	Veränderung 2012/13		Auswirkung auf den Gewinn
	gegen 2011/12		
	EUR/ha LF	%	%
Positiv vor allem:			
Umsatzerlöse	78	9	45
dar. Getreide (ohne Körnermais)	31	20	18
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen	19	22	11
dar. Geflügel, Eier	6	10	4
Betriebsprämie	13	5	8
Negativ vor allem:			
Materialaufwand	31	6	-18
dar. Treib- u. Schmierstoffe	7	6	-4
dar. Lohnarbeit, Maschinenmiete	9	17	-5
Personalaufwand (ohne BUV)	8	3	-5
Pachten	7	8	-4
Pachtpreis / ha Pachtfläche	10	10	-6
Insgesamt			
Betriebliche Erträge	95	6	55
Betriebliche Aufwendungen	75	6	-43

5.1.2 Betriebsformen

Die folgende Auswertung bezieht sich aus Gründen der Datenplausibilität und der Vergleichbarkeit nur auf Betriebe der Rechtsform Natürliche Person.

Spezialisierte Ackerbaubetriebe

Bei einer über den Berichtszeitraum nur gering veränderten LF von durchschnittlich 265 ha/Betrieb kam es zu einem moderaten Anbaurückgang bei Getreide. Der Ackerfutteranteil, der Hülsen- und Faserfruchtanbau sowie der Hackfruchtanbau blieben im Wesentlichen konstant. Der Anbau von Wintertraps mit einem dreijährigen Durchschnitt von 0,3 % an der AF bleibt im Ökologischen Landbau eine Ausnahme. Ebenfalls wurde im dreijährigen Vergleich der in Ackerbaubetrieben relativ unbedeutende Viehbesatz auf einem vergleichbaren Niveau gehalten. Er beträgt derzeit 1,3 VE /100 ha LF und die Erlöse aus der Tierproduktion entsprechen gerade mal 1,3 % der Umsatzerlöse insgesamt. Die Arbeitskräfteanzahl im Betrieb und der Arbeitskräftebesatz sind im Untersuchungszeitraum etwa konstant.

Die zum Vorjahr wieder höheren Naturalerträge (außer bei Sommergetreide, Triticale und Zuckerrüben) und die bis auf Sommergerste gestiegenen Erzeugerpreise waren die Basis für eine weitere Erhöhung der Umsatzerlöse (Abbildung 5.3).

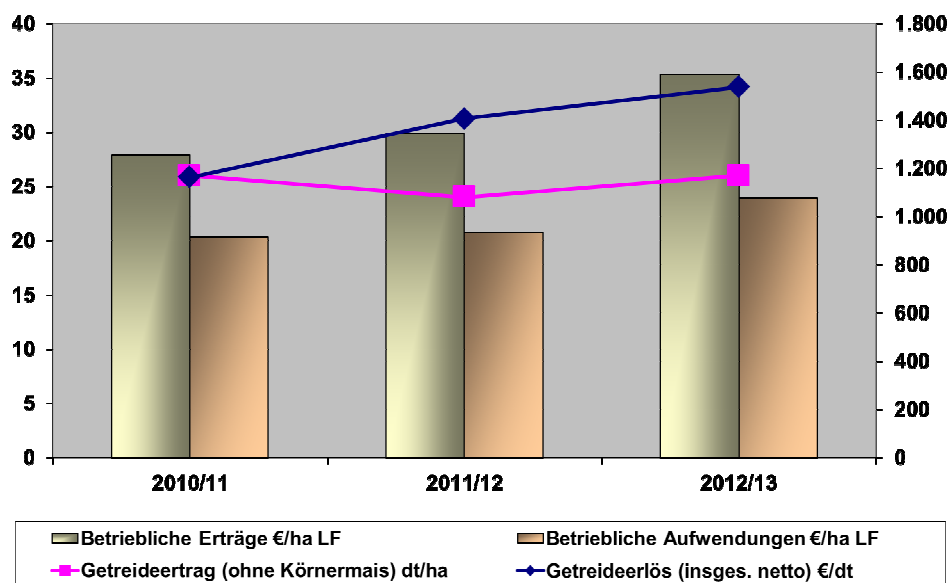


Abbildung 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen – identisch 3 Jahre)

Insbesondere die gestiegenen Erzeugerpreise für Brotgetreide bei geringeren Erhöhungen der Material- und Pachtaufwendungen, wirkten sich auf den Gewinn im Wirtschaftsjahr 2012/13 positiv aus. Er stieg gegenüber dem Vorjahr pro Flächeneinheit im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe um 33 % und lag 67 % über dem Ausgangswert 2010/11. Die Zulagen/Zuschüsse waren in den Ackerbaubetrieben in den zwei ersten Analysejahren im Wesentlichen konstant, im Berichtsjahr lagen sie über den Ausgangswert und betrugen jetzt 519 €/ha. Trotzdem sank ihr Anteil an den betrieblichen Erträgen aufgrund der stärker gestiegenen Umsatzerlöse auf 32,6 %, gegenüber 35,4 % des Vorjahres.

Das Ordentliche Ergebnis erreichte im Berichtsjahr mit 438 €/ha einen Spitzenwert. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 27,5 % gestiegen und im Vergleich zum Vorvorjahr war eine Steigerung von knapp 40 % nachweisbar. Mit über 47 T€/AK im Dreijährigen Durchschnitt wird bei den Öko-Ackerbaubetrieben ein vergleichbar hoher Wert auch über einen längeren Zeitraum erzielt. Die Nettoinvestitionen wurden im Be-

rechtsjahr mit rd. 10 T€/AK ausgewiesen und lagen damit wie in den Vorjahren im deutlich positiven Bereich. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf durchschnittlich 55 %. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen aufgrund der hohen Investitionen im Zeitraum moderat an.

Futterbaubetriebe

Hinsichtlich der Faktorausstattung und Produktionsstruktur der Futterbaubetriebe gab es nur marginale Veränderungen im Berichtszeitraum. Die Flächenausstattung und das Bodeneigentum entwickelten sich positiv.

Der Arbeitskräftebesatz blieb ebenfalls konstant. Der Viehbesatz verringerte sich im Betrachtungszeitraum um 1,5 VE/100 ha LF auf insgesamt 69,4 VE/100 ha LF und war zu 96 % durch die Rinderhaltung geprägt.

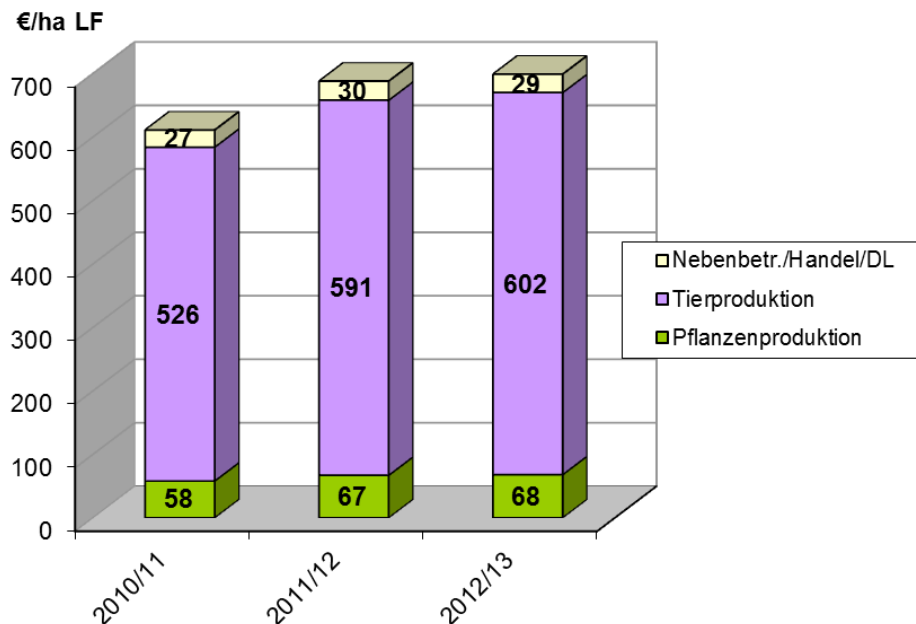


Abbildung 5.4: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Auch die Vermögensausstattung veränderte sich je Flächeneinheit wenig. Der dreijährige Durchschnittswert betrug 3.193 €/ha. Das Eigenkapital lag nach ebenfalls positiver Entwicklung im Durchschnitt der Futterbaubetriebe bei 1.820 €/ha LF und damit 569 €/ha über den Verbindlichkeiten. Die Futterbaubetriebe haben ihre Investitionstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2012/13 im Verhältnis zum Vorjahr stark reduziert. Die Nettoinvestitionen je AK waren erstmals seit längeren negativ und betrugen im Mittel der Betriebe 2012/13 minus 296 €/AK. Im Durchschnitt des Betrachtungszeitraumes waren die Nettoinvestitionen allerdings positiv.

Im Wirtschaftsjahr 2012/13 wurden die Umsatzerlöse von insgesamt 704 €/ha LF zu 86 Prozent von der Tierproduktion (602 €/ha LF) erbracht (Abbildung 5.4 und Abbildung 5.5). Der durchschnittliche Erlös für Milch von 39,90 Cent/kg blieb knapp unter den Vorjahreswert mit 40,13 Cent/kg (netto bei 4 % Fett), aber noch über den Dreijahresdurchschnitt.

Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag betrug 2012/13 rund 42 %, im Wirtschaftsjahr 2010/11 waren es 46 %. Die Abnahme war sowohl relativ als auch absolut. Ursachen dafür waren hauptsächlich geringere Investitionszuschüsse.

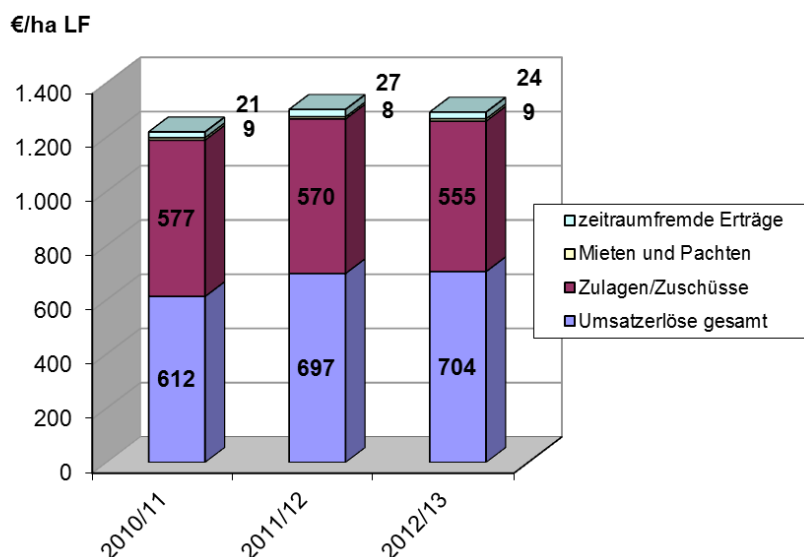


Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur des Gesamtertrags in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Das Betriebsergebnis entwickelte sich von 304 €/ha LF (2010/11) auf 344 €/ha LF (2011/12) und verringerte sich wieder auf 322 €/ha LF (2012/13) - blieb also im Wesentlichen konstant. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft stieg von 27,2 T€/AK auf knapp 29 T€/AK. Der Cash flow III reduzierte sich von 126 €/ha LF im Ausgangsjahr auf minus 7 €/ha LF. Er war allerdings im Mittel der Jahre positiv. Gründe für den negativen Cash flow III im Jahr 2012/13 sind in höheren Tilgungsleistungen und Entnahmen zu sehen. Die Eigenkapitalveränderung (bereinigt) fiel nach einem höheren Wert im Vorjahr auf 15 €/ha LF. Insgesamt stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung in den Futterbaubetrieben.

Folgende Tabelle 5.3 weist anhand einiger weniger Kennzahlen die Unausgeglichenheit der Futterbaubetriebe in der Stichprobe nach. Die unterschiedliche Betriebsausrichtungen (Milch- und Mutterkühe) führten auch in der Dreijahresbetrachtung zu differenzierten Wirtschaftserfolgen.

Tabelle 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)

		Milchvieh- /MiVB (n=15).		Mutterkuh (n=24)	
		2010/11	2012/13	2010/11	2012/13
Fläche	ha LF	213	216	240	243
AK-Besatz	AK/100 ha	2,20	2,17	1,25	1,18
Bilanzvermögen	€/ha	3.945	4.148	2.775	2.776
Nettoinvestitionen	€/ha	42	-50	79	17
Betriebliche Erträge	€/ha	1.775	1.922	1.007	1.058
dar. Umsatzerlöse	€/ha	1.093	1.269	394	446
dar. Zulagen/Zuschüsse	€/ha	600	555	548	540
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	1.377	1.502	773	808
Ordentliches Ergebnis	€/ha	321	340	198	201
Ordentl. Ergeb. + Pers.aufw.	€/AK	27.717	29.744	25.342	26.735
Eigenkapitalquote	%	56	59	51	55

Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe der Rechtsform Natürliche Personen haben im Dreijahresvergleich eine konstante Flächenausstattung von ca. 365 ha. Der Anteil der Eigentumsfläche erhöhte sich um knapp 20 ha oder um 5,4 %.

Diese Betriebsgruppe verzeichnete einen konstanten Arbeitskräftebesatz. Auch der Viehbesatz - insbesondere bei Rindern - war ausgeglichen. Der Schweinebesatz tendierte im Vergleich zum Ausgangsjahr leicht rückläufig.

Die Anbaustruktur auf der Ackerfläche ist von größeren Veränderungen in 2012/13 gekennzeichnet. Der Getreideflächenanteil reduzierte sich von rund 62 % der AF in den Vorjahren auf 56,7 %. Dagegen wuchs die Ackerfutterfläche wieder und betrug 26,9 % der AF. Auch die Fläche für Öl-, Faser- und Hülsenfrüchte erreichte mit knapp 12 % der AF wieder das Ausgangsniveau.

Das Ertragsniveau der Verbundbetriebe entwickelte sich bis auf Winterweizen und Wintergerste positiv. Die Erlöse erhöhten sich im Durchschnitt der Druschfrüchte (Ausnahme Triticale 2012/13) gegenüber den beiden Vorjahren.

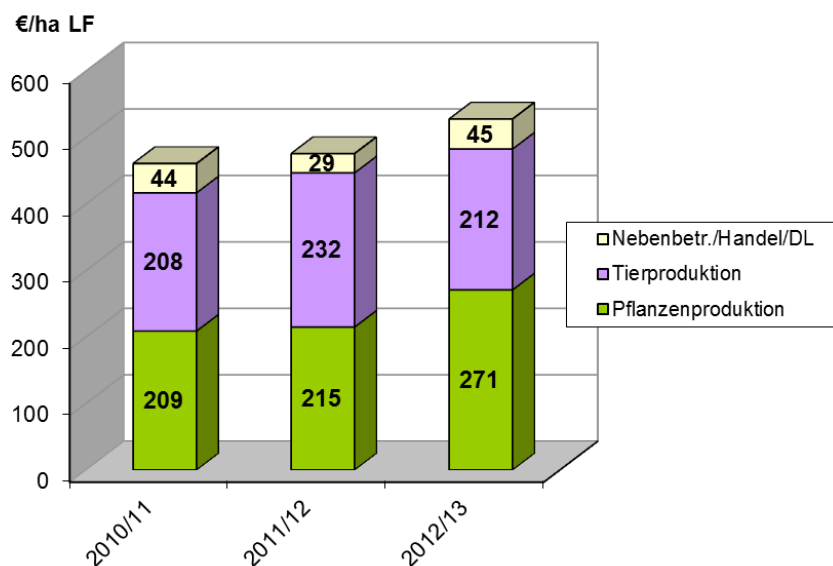


Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die Verbundbetriebe besaßen ein Bilanzvermögen von 2.940 €/ha LF (Wirtschaftsjahr 2012/13). Seit dem Wirtschaftsjahr 2010/11 ist dieser Wert um ca. 11 % gestiegen. An die hohen Nettoinvestitionen des Vorjahres konnte im Berichtsjahr mit 13,6 T€/AK fast wieder angeknüpft werden. Die Tilgung von Verbindlichkeiten blieb nahezu konstant und lag im Dreijahresdurchschnitt bei 158 €/ha. Das Eigenkapital stieg weniger stark als die Verbindlichkeiten. Deshalb verringerte sich die Eigenkapitalquote von 48 % in 2010/11 auf 44 % in 2012/13.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich kontinuierlich von 466 €/ha auf 539 €/ha, wobei die Anteile der Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion (50 %) erstmals recht deutlich vor der Tierproduktion lagen (Abbildung 5.6).

Die Umsatzerlöse resultierten vor allem aus dem Verkauf von Getreide (43 %), von Erzeugnissen aus Schweine- (17 %) und Rinderhaltung (12 %).

Die Zulagen/Zuschüsse veränderten sich von 512 €/ha am Anfang des Analysezeitraums, über 499 €/ha LF auf 530 €/ha im Wirtschaftsjahr 2012/13. Das entspricht der Entwicklung der Investitionszuschüsse.

Der Materialaufwand stieg um rd. 20 % und resultierte unter anderen aus dem gegenüber dem Ausgangsjahr gestiegenen Futtermittelzukauf sowie den höheren Kosten für Treib- und Schmierstoffe und Lohnarbeit/ Maschinenmiete.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand von Ausgangs- und Berichtsjahr blieb mit 29 T€/AK gleich. Der Cash flow III erhöhte sich bei relativ gleichbleibender Tilgung gegenüber den Ausgangsjahr in den beiden Folgejahren auf jetzt 139 €/ha. Die bereinigte Eigenkapitalentwicklung verlief im Mittel der Jahre positiv und stieg in 2012/13 auf 106 €/ha. Hauptursache waren geringe Entnahmen.

5.2 Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre

In die Analyse identischer Unternehmen über 10 Jahre sind 42 Betriebe einbezogen (9 Ackerbau-, 21 Futterbau-, ein Veredlungs-, 11 Verbundbetriebe). Auf Grund der geringen Anzahl der Betriebe werden nur die Betriebe insgesamt analysiert.

Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders ausgeführt, jeweils auf den Beginn (Wirtschaftsjahr 2003/04) und das Ende des Betrachtungszeitraumes (Wirtschaftsjahr 2012/13).

Die Flächenausstattung nahm insbesondere seit 2008 etwas zu, betrug insgesamt aber nur 1 %. Der Anteil Eigentumsfläche stieg hingegen deutlich von 12 auf 22 %. Der Arbeitskräftebesatz verringerte sich im Betrachtungszeitraum geringfügig von 1,44 AK/100 ha LF auf 1,37 AK/100 ha LF (2012/13). Seit 2004/05 erhöhte sich der Viehbesatz um ca. 10 % auf jetzt 49,5 VE/100ha LF, davon 83 % Rinder (Tabelle 5.4). Im Untersuchungszeitraum verdoppelte sich der Schweinebesatz pro 100 ha LF von 3 auf 6 VE und der Schafbesatz ging um 1,3 VE zurück (2013/14 = 2,6 VE/100ha LF).

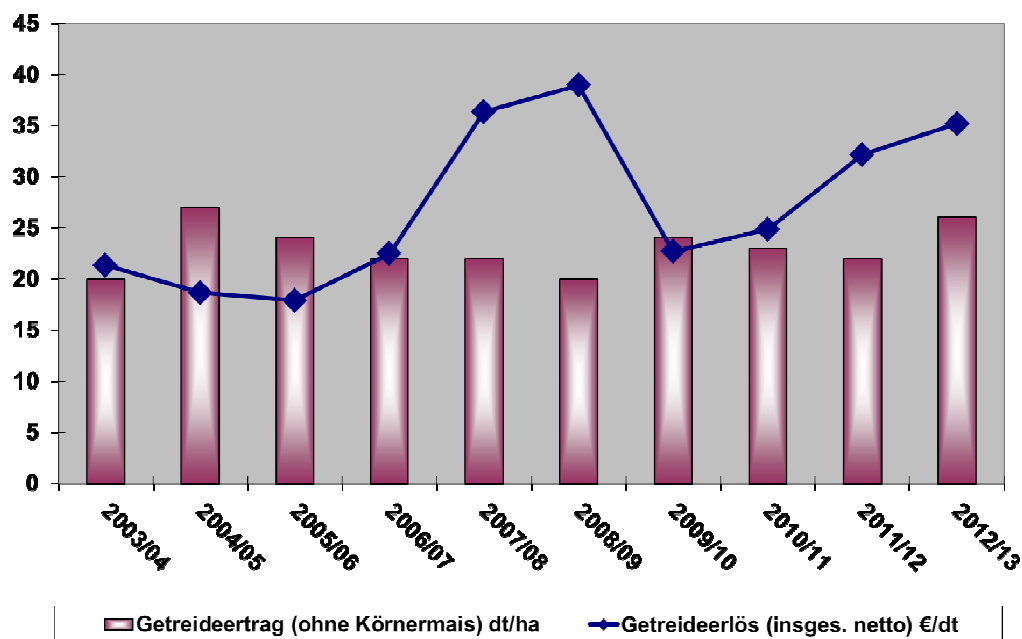


Abbildung 5.7: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Auf der Ackerfläche wurde insgesamt weniger Getreide angebaut. Der Anbauumfang verringerte sich von 60,0 % der AF um mehr als 6 Prozentpunkte seit 2003/04 bis auf 53,7 % im

Berichtsjahr. Dagegen stieg die Anbaufläche von Ackerfutter von 6,7 % der Ackerfläche auf 30,7 %. Dafür sind insbesondere die veränderte Prämienfähigkeit der Fläche und die vermehrte Eigenerzeugung von Futter wegen gestiegener Preise für Futtermittel verantwortlich.

Die Naturalerträge der Pflanzenproduktion unterlagen den witterungsbedingten jährlichen Schwankungen. Das Ertragsniveau blieb im Durchschnitt der Jahre annähernd gleich. Die Ernte 2012/13 lag bis auf Kartoffeln über dem Durchschnitt der Vorjahre. Dabei konnten einige Getreidearten die Höchstmarken von 2004/05 noch übertreffen (vgl. Abbildung 5.7).

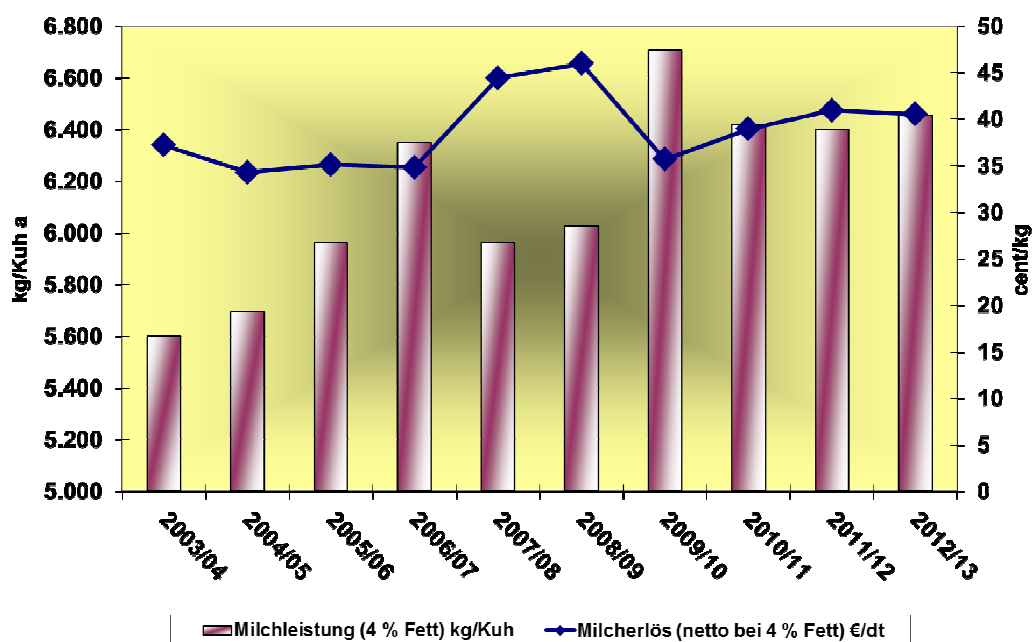


Abbildung 5.8: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Die Milchleistung verbesserte sich insgesamt um + 15 %. Das bisherige Maximum von 6.706 kg Milch/Kuh aus dem Wirtschaftsjahr 2009/10 konnte noch nicht wieder erreicht werden. Allerdings zeigen die Ergebnisse des Vorjahres (6.401 kg) und des Berichtsjahres (6.457 kg), dass die Stabilität in der Milchleistung zugenommen hat (Abbildung 5.8).

Die hohen Erzeugerpreise der Wirtschaftsjahre 2007/08 und 2008/09 konnten im Berichtsjahr teilweise wieder erzielt werden (vgl. Das Betriebsergebnis entwickelte sich von 304 €/ha LF (2010/11) auf 344 €/ha LF (2011/12) und verringerte sich wieder auf 322 €/ha LF (2012/13) - blieb also im Wesentlichen konstant. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft stieg von 27,2 T€/AK auf knapp 29 T€/AK. Der Cash flow III reduzierte sich von 126 €/ha LF im Ausgangsjahr auf minus 7 €/ha LF. Er war allerdings im Mittel der Jahre positiv. Gründe für den negativen Cash flow III im Jahr 2012/13 sind in höheren Tilgungsleistungen und Entnahmen zu sehen. Die Eigenkapitalveränderung (bereinigt) fiel nach einem höheren Wert im Vorjahr auf 15 €/ha LF. Insgesamt stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung in den Futterbaubetrieben.

Folgende Tabelle 5.3 weist anhand einiger weniger Kennzahlen die Unausgeglichenheit der Futterbaubetriebe in der Stichprobe nach. Die unterschiedliche Betriebsausrichtungen (Milch- und Mutterkühe) führten auch in der Dreijahresbetrachtung zu differenzierten Wirtschaftserfolgen.

Tabelle 5.3 und Anlage Zeitreihe).

Der Milchpreis, der in der Zeit der Wirtschaftsjahre 2004/05 bis 2006/07 und 2009/10 im Bereich zwischen 38 und 34 €/dt variierte, lag bereits im Wirtschaftsjahr 2007/08 mit rund 44,4 €/dt um fast 27 % über dem Niveau der Vorjahre und erreichte mit 46,0 €/dt im Wirtschaftsjahr 2008/09 den bisherigen Höchstwert. In den beiden letzten Wirtschaftsjahren

2011/12 und 2012/13 stieg der Milcherlös wieder über die 40 €/dt- Marke. Damit entsprach der gegenwärtige Preis einem Plus von 11 % zum Ausgangsniveau von 2003/04.

Das Bilanzvermögen stieg während des Betrachtungszeitraumes im Durchschnitt der Betriebe (je Flächeneinheit um + 14,5 %), wobei in den letzten 6 Jahren keine gravierenden Änderungen ersichtlich waren. Das Eigenkapital erhöhte sich um rund 27 % auf 1.555 €/ha LF. Die Verbindlichkeiten blieben nahezu konstant und betrugen zuletzt insgesamt 992 €/ha LF. Damit lag die Eigenkapitalquote zuletzt bei 59 % und verbesserte sich um 6 Prozentpunkte.

Die Nettoinvestitionen verliefen, bis auf das Wirtschaftsjahr 2010/11, seit dem Berichtsjahr 2006/07 im Durchschnitt der Betriebe positiv. Das bedeutet, dass die Betriebe langfristig wuchsen. Die Abschreibungen differieren im Untersuchungszeitraum kaum und bewegten sich zwischen 135 und 144 €/ha LF jährlich.

Wegen der hohen Tilgung und Nettoentnahmen in 2008/09 gegenüber den Vorjahren wurde der Cash flow III im Wirtschaftsjahr 2008/09 erstmals negativ, obwohl der Cash flow I 330 €/ha betrug. Aber auch im Folgejahr lag der Cash flow III trotz geringerer Tilgungen wegen der schlechteren Wirtschaftlichkeit im negativen Bereich. Erst seit 2010/11 entspannte sich die Liquiditätssituation. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung lag 2009/10 erstmals seit 2003/04 wieder im negativen Bereich. Im Berichtsjahr 2012/13 lag der Wert -wie in den beiden Vorjahren- recht stabil im positiven Bereich. Die Eigenkapitalentwicklung ist im Mittel der Jahre positiv.

Die Umsatzerlöse stiegen in den letzten drei Jahren kontinuierlich an. Mit 833 €/ha in 2012/13 war ein Spitzenwert in der Betrachtung erreicht und lag mehr als 50 % über dem Ausgangswert. Im Durchschnitt der Analysebetriebe der Stichprobe stammen die Umsätze aktuell zu 59 % aus der Tierproduktion und zu 31 % aus der Pflanzenproduktion.

Die Zulagen/Zuschüsse erhöhten sich im Berichtszeitraum um + 4,2 % im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe auf 521 €/ha LF. Gegenüber den Wirtschaftsjahren 2006/07 und 2007/08 reduzierte sich diese Ertragskomponente allerdings. Die Ausgleichszulage unterlag jährlichen Schwankungen zwischen 41 und 50 €/ha. Die Prämien für umweltgerechte Agrarproduktion stieg im Analysezeitraum zwar um 6 €/ha, lag aber im Wirtschaftsjahr 2012/13 wie auch schon im Vorjahr wiederum unter den Werten von 2006/07 und 2007/08. Zugleich verringerte sich der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag von 44,3 % im Wirtschaftsjahr 2003/04 auf 35,7 % im Wirtschaftsjahr 2012/13. Für diese relative Veränderung waren im Wesentlichen die gestiegenen Umsatzerlöse verantwortlich.

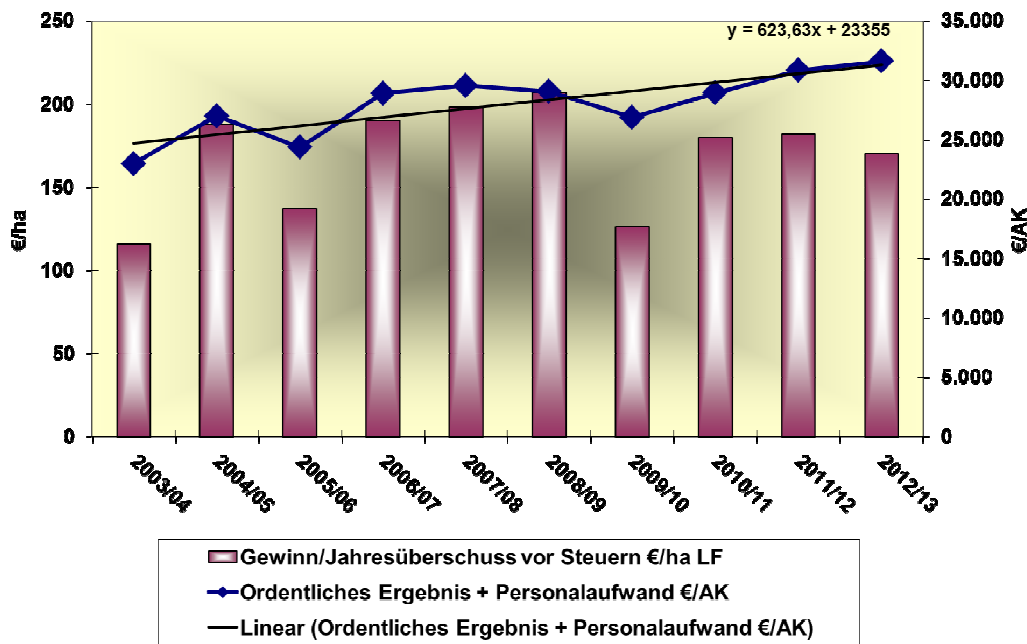


Abbildung 5.9: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) von 2002/03 bis 2011/12, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Der Materialaufwand erhöhte sich seit dem Wirtschaftsjahr 2003/04 um + 59 %. Hier sind die größten Kostensteigerungen beim Futtermittelzukauf (+ 66 %) und bei den Treib- und Schmierstoffen (+ 65 %) zu verzeichnen.

Die Rentabilität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte im Wirtschaftsjahr 2008/09 den Höchstbetrag innerhalb der vergangenen zehn Jahre (207 €/ha LF). Im letzten Auswertungsjahr 2012/13 wurde die recht guten Ergebnisse der beiden Vorjahre fast wieder erreicht. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft (vgl. Abbildung 5.9) wider, das im letzten Analysejahr 37,5 % über dem Ausgangswert und noch 2,5 % über dem bisherigen Rekordergebnis von 2011/12 lag. Die Trendlinie in der obigen Abbildung 5.9 zeigt eine eindeutig positive Entwicklung.

Für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe lassen die Ergebnisse der durchgeführten Analyse, bei aller Vorsicht bezüglich des geringen Stichprobenumfangs, während der gesamten Betrachtungsperiode ein insgesamt positives Bild, dass durch wirtschaftlich schlechtere Ergebnisse in einzelnen Jahren korrigiert aber nicht negiert wird, erkennen.

Tabelle 5.4: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt**				Ackerbau***				Futterbau***				Verbund***			
		2010/11	2011/12	2012/13	%*	2010/11	2011/12	2012/13	%*	2010/11	2011/12	2012/13	%*	2010/11	2011/12	2012/13	%*
	Anzahl	119	119	119		31	31	31		41	41	41		15	15	15	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	390	389	385	99	268	269	260	97	228	232	233	102	365	365	364	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,44	1,41	1,42	99	1,00	1,03	1,04	104	1,56	1,50	1,52	97	1,12	1,12	1,11	99
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,7	46,9	46,6	98	1,4	1,4	1,3	93	71,9	69,5	69,4	97	32,6	32,6	31,8	98
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	22	25	109	26	24	26	100	31	26	31	100	17	18	22	129
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6.771	6.589	6.668	98					5.881	5.911	5.978	102	4.127	4.356	4.349	105
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	24,78	31,44	33,71	136	25,83	31,25	34,15	132	23,46	28,66	30,9	132	22,57	31,11	32,19	143
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	38,91	40,98	40,14	103					37,97	40,13	39,9	105	40,54	49,17	43,56	107
Nettoinvestitionen	€/ha LF	20	91	78		50	29	105		63	91	-5		44	159	151	
Umsatzerlöse	€/ha LF	816	862	940	115	699	716	956	137	612	697	704	115	466	508	539	116
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	218	245	293	134	628	646	862	137	58	67	68	117	209	215	271	130
dar. Tierproduktion	€/ha LF	504	516	524	104	9	10	13	144	526	591	602	114	208	232	212	102
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	528	536	539	102	473	476	519	110	577	570	555	96	512	499	530	104
Materialaufwand	€/ha LF	493	515	548	111	341	340	408	120	302	335	340	113	298	318	359	120
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	259	266	274	106	140	141	158	113	172	178	176	102	118	125	130	110
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1429	1491	1586	111	1254	1346	1591	127	1.260	1.336	1.334	106	1.089	1.089	1.172	108
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1218	1256	1331	109	916	935	1076	117	956	992	1.012	106	820	861	939	115
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	128	174	196	153	275	347	460	167	254	291	270	106	221	178	183	83
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	28.141	30.381	32.379	115	40.857	44.785	57.098	140	27.245	30.079	28.958	106	29.399	25.694	29.168	99
Relative Faktorentlohnung	%	102	104	108	106	109	118	131	120	103	107	105	102	111	99	104	94
Cash- flow III	€/ha LF	56	42	72	129	71	74	211	297	126	112	-7	-6	63	70	139	221
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	39,9	49,9	50,2	126	113,4	94,5	208,3	184	49,7	44,8	14,6	29	26,2	58,5	106,0	404
Eigenkapitalquote	%	49,9	50,2	50,5		51,0	53,6	54,9		53,9	54,0	57,1		47,6	44,5	44,4	

* Verhältnis 2012/13 zu 2010/11

** alle RF und BF

*** nur Natürliche Personen

Tabelle 5.5: Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt										
		2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	durchschn. Steigerung pro Jahr
	Anzahl	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	-
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	422	424	423	424	418	421	426	428	428	428	0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,44	1,48	1,45	1,43	1,45	1,46	1,45	1,49	1,40	1,37	-1
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,4	44,8	46,8	47,1	48,7	49,9	49,5	50,3	48,8	49,5	1
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	20	27	24	22	22	20	24	23	22	26	4
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.599	5.695	5.962	6.351	5.963	6.029	6.706	6.422	6.401	6.457	2
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,33	18,65	17,87	22,45	36,36	38,93	22,67	24,86	32,16	35,2	9
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	37,2	34,29	35,14	34,82	44,43	46,00	35,71	38,97	40,95	40,55	2
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-47	8	-34	88	108	131	19	-80	14	76	-138
Umsatzerlöse	€/ha LF	551	532	570	605	741	761	730	776	796	833	5
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	149	175	168	190	214	212	204	212	222	256	6
dar. Tierproduktion	€/ha LF	366	325	367	381	492	501	446	485	499	494	4
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	500	519	528	559	548	519	511	520	527	521	1
Materialaufwand	€/ha LF	325	304	333	370	435	472	464	462	480	517	6
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	235	229	229	240	246	253	261	260	265	267	1
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.129	1.158	1.176	1.294	1.406	1.407	1.331	1.368	1.396	1.459	3
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	970	930	987	1.049	1.148	1.160	1.153	1.143	1.171	1.251	3
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	116	188	137	190	198	207	126	180	182	170	9
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	22.991	27.019	24.374	28.906	29.564	29.048	26.894	28.941	30.825	31.619	4
Relative Faktorentlohnung	%	94	110	99	108	108	107	99	107	105	104	1
Cash- flow III	€/ha LF	31	103	76	91	89	-12	-5	83	42	76	-186
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	-7	85	21	56	72	30	-12	53	39	75	-208
Eigenkapitalquote	%	53	57	56	57	56	55	54	57	57	59	1

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Förderungen für Öko-Betriebe je ostdeutsches Bundesland

- Förderperiode 2000 – 2006, 2007 – 2009 und ab 2010	1
Betriebsformen – alle Betriebe	3
Rechtsformen – alle Betriebe	7
Betriebsformen – Natürliche Personen	11
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	15
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– Natürliche Personen – Ackerbau	19
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	23
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	27
Betriebstyp Milchviehbetriebe – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	31
Betriebsformen – Juristische Personen	35
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	39
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	43
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	47
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und sonstiger Futterbau	51
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	55
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	59
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	63
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	67
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	71
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	75
Identische Betriebe – Vergleich Juristische Personen	79

Förderungen für Öko-Betriebe

Förderungen für Öko-Betriebe - Förderperiode 2000 - 2006

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	200	128	281	252	180
	Grünland	€/ha	180	128	281	252	230
	Gemüse	€/ha	410	128	409	576	410
	Dauerkulturen	€/ha	665	128	766 -869	1140	615
Einführungszeitraum		Jahre	2		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	150	102	230	192	155
	Grünland	€/ha	130	102	204	192	205
	Gemüse	€/ha	360	102	357	360	410
	Dauerkulturen	€/ha	615	102	664 - 766	924	615
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	-	-	-	-

Förderungen für Öko-Betriebe - 2007 - 2009

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	137	155	262	160	187
	Grünland	€/ha	131	155	262	137	187
	Gemüse	€/ha	308	308	440	271	440
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	1107	662	840
Einführungszeitraum		Jahre	0		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	155	137	160	137
	Grünland	€/ha	131	155	137	137	160
	Gemüse	€/ha	308	308	271	271	271
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	662	662	662
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

Förderungen für Öko-Betriebe ab 2010

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen ab 2009	Sachsen – Anhalt ab 2009	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	150	150	324	200	210
	Grünland	€/ha	150	150	324	170	210
	Gemüse	€/ha	340	308	900	300	480
	Dauerkulturen	€/ha	640	588	1404	720	900
Einführungszeitraum		Jahre	5		2	2	
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	150	204	200	170
	Grünland	€/ha	131	150	204	170	170
	Gemüse	€/ha	308	308	360	300	300
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	864	720	720
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	35	35	35	35